

Mehr als 2,5 Milliarden Euro für elf Beschaffungsvorhaben

Am 3. Dezember hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages die 25-Millionen-Euro-Vorlagen Nr. 62 bis 73 dieses Jahres gebilligt. Für die elf Beschaffungsvorhaben wurden über 2,5 Milliarden Euro freigegeben. Es wird erwartet, dass die meisten Beschaffungsverträge noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Die freigegebenen Mittel werden überwiegend erst nach 2026 in nennenswertem Umfang abfließen. Und dann erst wird der Zulauf des Materials in die Truppe beginnen.

Über die fünf Vorhaben Aufklärungssystem URANOS KI, System Sturmgewehr G95 und die zugehörigen Laser-Licht-Module, leichter gekändegängiger Lkw Wolf 2 und das Aufklärungssystem für den Nahbereich ALADIN wird ab Seite 17 detailliert berichtet.

Lenkflugkörper Joint Strike Missile (JSM) für die F-35A



Foto: Kongsberg

Die deutschen Kampfflugzeuge F-35 A erhalten als Bewaffnung u.a. den Lenkflugkörper Joint Strike Missile (JSM) des

norwegischen Herstellers Kongsberg. Eine erste Tranche im Wert von 564 Millionen Euro hatte die Bundeswehr im Juni bestellt. Jetzt wurde vom Haushaltsausschuss die Beschaffung der zweiten Tranche freigegeben. Mit der Beschaffung will die Bundeswehr die Durchhaltefähigkeit für das Waffensystem sicherstellen und die NATO-Fähigkeitsziele erreichen.

Deutschland wird nach Norwegen, Japan, Australien und den USA der fünfte Nutzer von JSM in der F-35.

Die Marschflugkörper JSM werden vom norwegischen Rüstungskonzern Kongsberg in Kooperation mit der US-amerikanischen RTX hergestellt. Die Beschaffung wird als Regierungsgeschäft zwischen Norwegen und Deutschland im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern im Bereich des Verteidigungsmaterials der Marine durchgeführt. Gemäß der Vereinbarung werde die norwegische Behörde für Verteidigungsmaterial (NDMA) als Vertragspartner fungieren.

Seeraumüberwachungsradar NH90



Die NTH Sea Lion der Deutschen Marine verfügen mit dem markanten Seeraumüberwachungsradar über einen leistungsfähigen Sensor für die Überwachung von See- und Luftraum, die U-Boot-Jagd und die Bekämpfung von Oberflächenzielen. Für die Neuentwicklung des 360-Grad-Überwachungsradars, die gemeinsam mit den Partnerländern erfolgen soll, hat der Haushaltsausschuss rund 30 Millionen Euro freigegeben. Im Fokus stehe dabei der Exciter Receiver *Fortsetzung Seite 2*

AUS DER BUNDESWEHR

Bundeswehr wächst auf 184.330 Soldatinnen und Soldaten

(gwh) Zum Stichtag 30. November ist das aktive Personal der Bundeswehr auf 184.330 Soldaten angewachsen, teilte das BMVg am 5. Dezember mit. Das sei mit 2.750 zusätzlichen Soldaten im letzten Jahr eine Steigerung um 1,5 Prozent auf den höchsten militärischen Personalbestand seit Juli 2021.

Die Bundeswehr führt die anhaltenden positiven Zahlen und Entwicklungen auf Angebote und Maßnahmen der Personalgewinnung zurück, mit denen die jungen

Menschen erreicht werden. Ziel und Anspruch sei es, diesen Trend zu verstetigen. Ergänzt um den heute durch den Deutschen Bundestag beschlossenen Neuen Wehrdienst werden wir auch zukünftig als attraktive Arbeitgeberin auf dem Arbeitsmarkt auftreten.

Mitte der 2030er Jahre will die Bundeswehr den Personalbestand auf 260.000 Soldaten steigern. Dazu müsste der jährliche Personalzuwachs über drei Prozent betragen.

INHALT:

- Leopard 2 A8 / PzH 2000
- Aus der Industrie
- Aus der Bundeswehr
- International
- Personen

Fortsetzung von Seite 1 Prozessor, der für die Erzeugung der Radarsignale und die Verarbeitung der Radarechos unerlässlich ist, schreibt das BMVg.

Spezialwerkzeuge und Testgeräte für den Eurofighter

Gemeinsam mit den drei Eurofighter-Partnern (Großbritannien, Italien, Spanien) will die Bundeswehr in die Neuentwicklung und Lieferung von Spezialwerkzeugen und Testgeräten investieren. Dafür hat der Haushaltsausschuss rund 65 Millionen Euro freigegeben. Diese dienen nach Angabe des BMVg z.B. der Instandhaltung spezieller elektronischer Komponenten („Avionik“) und damit dem Fähigkeitserhalt des Waffensystems Eurofighter.

Drohne Heron TP – Flugbetrieb



Foto: Airbus

Die in Afghanistan und Mali von Airbus Defence and Space Airborne Solutions im Rahmen eines Betreibervertrags bereitgestellte besatzungslose Fluggerät muss für den Betrieb im kontrollierten Luftraum in Europa angepasst werden. Der dazu notwendige Flugbetrieb findet auf dem Fliegerhorst Jagel statt. Für die Verlängerung des Betreibervertrages und die Erweiterung des Demonstrationsflugbetriebs hat der Haushaltsausschuss rund 630 Millionen Euro freigegeben.

Die Bundeswehr will mit den German Heron TP (GHTP) die Fähigkeitslücke bis zur Einführung der Eurodrone ab 2030 mit insgesamt sechs GHTP abdecken. Da dauerhaft zwei Maschinen in Israel zur

Ausbildung verbleiben sollen, müssen drei weitere Drohnen gemietet werden.

Militärische Sattelanhänger 70t für Schwerlasttransport



Foto: Gerhard Heiming

Mit der Änderung einer Rahmenvereinbarung für militärische Sattelanhänger 70t kann die Bundeswehr nun weitere Sattelanhänger bestellen. Der Ausschuss hat der Vertragsanpassung zugestimmt und gleichzeitig die Bestellung der ersten Sattelanhänger gebilligt.

Die Auflieger ermöglichen mit den entsprechenden Sattelzugmaschinen den militärischen Schwerlasttransport von Großgerät wie zum Beispiel Kampfpanzern Leopard 2 und anderen Rad- und Kettenfahrzeugen oder Containern. Die Sattelanhänger können auch unter ungünstigen Umweltbedingungen, bei mangelhafter Verkehrsinfrastruktur und im leichten Gelände eingesetzt werden. Sie sind hinsichtlich Funktionalität, Bedienbarkeit und Schnittstellen auf die bereits eingeführten Sattelzugmaschinen Mammut abgestimmt und sollen ab 2026 geliefert werden.

Seit 2023 erhält die Bundeswehr Sattelanhänger 70 t von dem Mittelständler Doll Fahrzeugbau. Bisher sind aus dem Rahmenvertrag 122 von 249 Anhängern abgerufen worden mit dem Lieferziel 2025 für das letzte Fahrzeug. Der Rahmenvertrag läuft bis 2029.

Sprechsätze mit integriertem Gehörschutz

Die Bundeswehr erhält seit Mitte 2024 Sprechsätze mit Gehörschutzfunktion

(SMG) aus einem Sieben-Jahres-Rahmenvertrag von Rheinmetall. Von der vereinbarten Gesamtmenge von 191.000 Stück sind die ersten 60.000 in zwei Losen abgerufen worden. Die Auslieferung wird bis Ende 2025 abgeschlossen sein.

Jetzt wurde mit erheblicher Verzögerung der 3. Abruf vom Haushaltsausschuss gebilligt. Geplant war die Beschaffungsvorlage schon für September. Für den 3. Abruf aus dem Rahmenvertrag wurden rund 140 Millionen Euro freigegeben. Das entspricht etwa 60.000 Sprechsätzen, die ab 2026 geliefert werden sollen. Im Rahmenvertrag ist eine Obergrenze von 191.000 Sprechsätzen für rund 400 Millionen Euro vereinbart. Es bleibt also noch ein Rest von 81.000 Sprechsätzen und rund 114 Millionen Euro.

Nach Angabe von Rheinmetall umfasst der SMG einen modernen aktiven Kapselgehörschutz, welcher schädlichen Impulslärm dämpft und leise Geräusche verstärken kann. Weiterhin verfüge das System über ein Mikrofon und lasse sich an verschiedene Funkgeräte anschließen, so dass Sprechfunkverkehr möglich ist.



Die Sprechsätze sind kompatibel mit anderen Ausrüstungsbestandteilen wie zum Beispiel dem Gefechtschirm und minimieren die Gefahr einer dauerhaften Gehörschädigung, schreibt das BMVg. Gleichzeitig ermöglichen sie die Kommunikation unter Gefechtsbedingungen und lassen die Wahrnehmung von Umweltgeräuschen zu. Insofern sind die Sprechsätze vor allem für infanteristische Einsatzszenarien geeignet.

Gerhard Heiming



38. Sicherheitspolitische und Wehrtechnische Tagung

MITTLER
REPORT

<https://mittler-report.de/veranstaltungen/sipo/>

11./12. Dezember 2025

Königswinter (Bonn)

Simulatoren für niederländische H225M Hubschrauber

(gwh) Die Niederlande haben 2024 für ihre Spezialkräfte zwölf Hubschrauber H225M Caracal bestellt, die ab 2030 zu laufen sollen. Für die Ausbildung der Besatzungen erhält die niederländische Luftwaffe Simulatoren.

Reiser Simulation and Training und das Royal Netherlands Aerospace Centre (NLR) haben während der Hubschrauber-Messe European Rotors in Köln bekanntgegeben, dass sie in strategischer Partnerschaft hochpräzise taktische Trainingsgeräte für den Hubschrauber an die Königlich-Niederländische Luftwaffe (RNLAf) entwickeln. Dabei übernimmt Reiser die Hauptrolle, wie das Unternehmen am 20. November mitgeteilt hat.

Im Rahmen der Vereinbarung wollen die beiden Organisationen gemeinsam taktische Trainingsmedien für den H225M Caracal für die Luftfahrt sowie andere Trainingslösungen für das Boden-

personal entwickeln und liefern, mit dem Ziel, die Einsatzbereitschaft und die Trainingseffektivität der niederländischen Besatzungen zu verbessern. Die Trainingsumgebung soll vollständig vernetzte, immersive Simulationssysteme umfassen, die auf die operativen Anforderungen der H225M-Flotte der RNLAf zugeschnitten sind.

„Dieses potenzielle Projekt spiegelt unser gemeinsames Engagement wider, innovative Trainingslösungen zu liefern, die Einsatzrealität, Präzision und Anpassungsfähigkeit vereinen“, sagte Johannes Hain, CEO von Reiser Simulation and Training.



Foto: Reiser ST / Defense

Mark van Venrooij, Vizepräsident Aerospace Systems beim NLR, ergänzte: „Gemeinsam sind wir bereit, hochrealistische und zuverlässige Lösungen für die Missionsausbildung zu liefern, die sicherstellen, dass die Besatzungen für komplexe Missionen bestens vorbereitet sind.“

www.Reiser-ST.com www.NLR.org

Rohde & Schwarz und ELT Group bauen Partnerschaft aus

(ck) Nach ihrer Zusammenarbeit beim Modernisierungsprogramm der Fregatte F124 Sachsen-Klasse kündigen Rohde & Schwarz und die ELT Group an, ihre Partnerschaft auf weitere Bereiche auszuweiten. Das geht aus einer Pressemitteilung vom 19. November hervor. Die Kooperation soll künftig nicht mehr nur den maritimen Bereich und italienische EW-Programme abdecken, sondern auch Luftfahrt, Landoperationen, Weltraum und Cyberbereich einbeziehen.

Globale Sicherheitslösungen

Auf der Berlin Security Conference betonten beide Unternehmen ihre Absicht, die Entwicklung integrierter, multi-domänenfähiger Technologien voranzutreiben und die Infor-

mationsüberlegenheit in einem komplexen Sicherheitsumfeld zu sichern.

Die Partnerschaft baut auf komplementärem technologischen Know-how und einer starken internationalen Präsenz beider Firmen auf. Durch die Bündelung dieser Stärken wollen Rohde & Schwarz und ELT Group die Zukunft der elektronischen Verteidigung aktiv gestalten und ihre Position als führende Anbieter von Lösungen für



Foto: ELT

die Verteidigungs- und Sicherheitsbranche weltweit ausbauen.

www.Rohde-Schwarz.com
www.ELTGroup.net

Heckler & Koch wächst kontinuierlich

(gwh) In den ersten neun Monaten des Jahres hat sich das Wachstum des Handwaffenherstellers Heckler & Koch kontinuierlich fortgesetzt. Der Umsatz stieg um zehn Prozent auf 279,1 Millionen Euro. Das operative Ergebnis nahm um 22,6 Prozent auf 52,6 Millionen Euro zu. Neue Aufträge in Höhe von 460,9 Millionen Euro haben eine solide Basis für die Zukunft geschaffen. Ein weiterer Auftrag in dreistelliger Millionen Euro-

Höhe für das Sturmgewehr steht ins Haus.

Mit einem neuen Investitionsprogramm in Höhe von 85 Millionen Euro für den Standort in Oberndorf will Heckler & Koch gezielt seine technologische Basis und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit am Heimatstandort stärken.

www.Heckler-Koch.com



Foto: Heckler & Koch

Rheinmetall mit Mixed Reality

(gwh) In einem fortschrittlichen XR-Lkw-Fahrsimulator zeigen Rheinmetall und der finnische Spezialist für Mixed Reality, Varjo, bei der Ausbildungsmesse I/ITSEC in Orlando wie Streitkräfte ihre Trainingskapazitäten mit skalierbarer, einsatzbereiter Mixed-Reality-Technologie erweitern können.

Rheinmetall und Varjo sind eine strategische Zusammenarbeit eingegangen, um die Technologie von Varjo in die Simulationen Rheinmetalls für die Landstreitkräfte zu integrieren, teilte Rheinmetall am 25. November mit. Das sei eine Reaktion auf den dringenden Bedarf an einer Ausweitung der Ausbildungskapazitäten in Europa und der NATO. Im Rahmen der Partnerschaft werden die modularen Fahr- und Waffensimulationssysteme von Rheinmetall mit Headsets der Varjo XR-4-Serie ausgestattet, sodass Streitkräfte mehr Soldaten an mehr Standorten in einem Tempo ausbilden können, das den aktuellen sicherheitspolitischen Lageentwicklungen entspricht.

„Die Nationen müssen ihre Verteidigungsfähigkeiten schneller als je zuvor stärken, und die Ausbildung steht dabei im Mittelpunkt“, so Bartek Panasewicz, VP Training Systems Land bei Rheinmetall Electronics. „Mixed Reality gibt uns die Flexibilität eine große Anzahl von Soldaten dort auszubilden, wo sie gebraucht werden, ohne Kompromisse bei der Qualität oder der realistischen Darstellung einzugehen.“

Hohe Präzision mit XR-Technologie

Mit der branchenführenden XR-Technologie von Varjo in Kombination mit den erstklassigen Simulatoren von Rheinmetall werde es Soldaten ermöglicht, realistische, hochpräzise Ausbildung überall durchzuführen – von festen Stützpunkten bis hin zu temporären Trainingsstandorten.

Die Fahrsimulatoren von Rheinmetall sind verlegbar und lassen sich vor Ort aufbauen, schreibt das Unternehmen. Die Cockpit-Einsätze lassen sich innerhalb weniger Minuten austauschen, um verschiedene Fahrzeuge nachzubilden.

Mehrwert auch für die Ausbilder

Durch die Integration der Mixed-Reality-Technologie von Varjo können physische und synthetische Elemente nahtlos in einer einzigen Trainingsumgebung kombiniert werden. Die Besatzungen können mit echter Hardware arbeiten, während sie in realistische virtuelle Terrains eintauchen, die die Einsatzbedingungen nachbilden. Dies ermöglicht es, das für ein effektives Einsatztraining erforderliche Maß an Immersion zu erreichen, ohne auf große, ortsfeste Simulatoren angewiesen zu sein.



Die kürzlich überarbeiteten Mixed-Reality-Headsets von Varjo, die XR-4-Serie, bieten höchste visuelle Wiedergabetreue, realistische Passthrough-Sicht und fortschrittliche Eye-Tracking-Funktionen für das Training zu Land, zu Wasser und in der Luft. Ausbilder können beurteilen, wie die Auszubildenden mit Instrumenten umgehen, ihre Situationswahrnehmung aufrechterhalten und unter simuliertem Einsatzstress arbeiten, und so ein detailliertes Leistungsbild erstellen, das eine schnellere Entwicklung der Fähigkeiten unterstützt.

Flugsimulator mit XR-Technologie

Vor wenigen Tagen hatte Reiser ST einen Flugsimulator vorgestellt, in dem dieselbe Technik von Varjo zur Steigerung der Vielseitigkeit des Simulators zum Einsatz kommt.

www.Rheinmetall.com

www.Varjo.com

Leistungsgesteigerte „Black Boxes“ für den Flugbetrieb

(gwh) Auf der Hubschrauber-Messe European Rotors hat Hensoldt die neuen Cockpit-Voice- und Flight-Data-Recorder (CVR/FDR), vorgestellt, die das Unternehmen gemeinsam mit Lufthansa Technik entwickelt hat. Die allgemein als „Black Box“ bezeichneten Geräte sind leuchtend orange gefärbt, damit sie leicht gefunden werden können.

Mit den beiden Rekordern werden die von den Luftfahrtbehörden vorgeschriebenen Sprachdaten im Cockpit (Cockpit Voice Recorder, CVR) und zahlreiche Flugparameter (Flight Data Recorder, FDR) aufgezeichnet und gespeichert. Nach neuester FAA-Regel (Federal Aviation Administration) ist die Aufzeichnung von 25 Stunden Flugbetrieb vorgeschrieben, bevor die Daten wieder überschrieben werden dürfen. Die Boxen müs-

sen Crash (Stoßbelastung 3.400g), Feuer und Wasser bis 6.000 m Tiefe überleben. Die Daten dürfen nach einem Crash ohne Stromversorgung auch nach monatelanger Lagerung unter Wasser nicht verloren gehen. Die Rekorder sind so gebaut, dass die Daten praktisch unbegrenzt gehalten werden.

Die von Hensoldt hergestellten und der Lufthansa Technik vertriebene neue Generation von Flugdatenschreibern der Baureihe SferiRec übertrifft die behördlichen Anforderungen. Der CVR speichert bis zu 45 Stunden an Cockpitgesprächen und bis zu 170 Stunden an sogenannten Datalink-Aufzeichnungen (textbasierte Nachrichten zwischen Flugzeug und Boden). Der FDR kann sogar 1.600 Stunden Flugdaten speichern.

Die neuen Rekorder können im einge-



Foto: GerhRD HEIMINBG

reicht werden.

Die Geräte entsprechen in Form und Anschlüssen den bisherigen Geräten und können so schnell ausgetauscht werden. Für Flugzeuge, die den FAA-Regeln unterliegen ist der Austausch bis 2030 vorgeschrieben. Die anderen Luftfahrtbehörden werden in Kürze ähnliche Regeln erlassen.

www.Hensoldt.net

www.Lufthansa-Technik.com

Quantenkommunikation für langfristige Datensicherheit

(gwh) Im Rahmen des QuNET-Projekts haben Forscher demonstriert, wie die Quantenschlüsselverteilung zuverlässig über hybride und mobile Kanäle funktioniert, berichtet das Fraunhofer-Institut für Angewandte Optik und Feinmechanik (IOF).

Quantenkommunikation gilt dem IOF zufolge als Schlüsseltechnologie für langfristige Datensicherheit und damit auch für technologische Souveränität in Deutschland und Europa. Kernstück ist die Verteilung sicherer kryptografischer Schlüssel auf Basis quantenphysikalischer Prozesse – die Quantenschlüsselverteilung (QKD). QKD ist nicht nur für hochsichere Kommunikation in Behörden, Militär und Unternehmen wichtig, sondern trägt auch zum Schutz unserer alltäglichen Daten bei.

Hochsichere und mobile Quantennetzwerke

Die Schaffung hochsicherer und mobiler Quantennetzwerke ist dank eines speziellen Containermoduls mit integriertem Teleskop zum Senden und Empfangen von Quantenschlüsseln möglich, das am Fraunhofer IOF entwickelt wurde. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt auf den technischen Methoden zur Realisierung

stabiler Quantenkanäle in Freistrahlssystemen, selbst bei atmosphärischen Turbulenzen. Darüber hinaus integrierte das Team Freiraumverbindungen in bestehende Glasfasernetze und schuf so ein zukunftssicheres urbanes Netzwerk für das Quantenzeitalter.

Bislang wurden quantensichere Verbindungen über lokale Glasfaser- und Freiraumnetze getestet. Im nächsten Schritt sollen die entwickelten Technologien in einem deutschlandweiten Netzwerk von Knotenpunkten in Berlin, Jena, Erlangen und Oberpfaffenhofen demonstriert werden. Hierfür ist ein verteiltes Netzwerk aus Glasfaser- und Freiraumverbindungen sowie optischen Bodenstationen für die zukünftige satellitengestützte Quantenkommunikation geplant.

Die QuNET-Initiative

QuNET (Quantum Network) ist ein vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFT) gefördertes Netzwerk zur Erforschung hochsicherer Kommunikationssysteme auf Basis von Quantenkommunikationstechnologien. QuNET startete im Herbst 2019 und

wurde mit 125 Millionen Euro für sieben Jahre finanziert.

QuNET hat sich zum Ziel gesetzt, die Grundlagen für sichere und robuste IT-Netzwerke zu schaffen, die bereits jetzt gegen Cyberangriffe von morgen resistent sind. Die Sicherheit von IT-Kommunikationsnetzen basiert derzeit primär auf mathematischen Annahmen. Diese bieten keinen Schutz vor zukünftigen Technologien, wie beispielsweise leistungsstarken Quantencomputern.

Durch die gezielte Einbindung von Unternehmen schafft QuNET ein zentrales Innovationsökosystem für Quantenkommunikation. Die begleitenden QuNET+-Projekte umfassen 47 Partner, davon 27 aus der deutschen Industrie. Dies fördert den gezielten Technologietransfer in die Anwendung und ermöglicht industrielle Wertschöpfung.

www.iof.fraunhofer.de



Foto: Fraunhofer IOF

Mehrere hundert HERO Loitering Munition Systeme für NATO-Kunden

(gwh) Rheinmetall liefert einem NATO-Kunden im nächsten Jahr mehrere hundert Systeme Loitering Munition (LM) des Typs HERO. Über den Auftrag mit einem Volumen im dreistelligen Millionen Euro-Bereich hat das Unternehmen am 26. November informiert. Die LM-Systeme werden in Italien von RWM Italia mit Unterstützung des israelischen Partners UVison Air Ltd. hergestellt.

HERO 120 für die Panzerabwehr

Rheinmetall hat in seiner Mitteilung weder den Kunden noch den genauen Typ der LM spezifiziert. Zur Ausrüstung heißt es lediglich: „Die bestellten HERO-Systeme

sind mit der neuesten Generation von Hochleistungs-Panzerabwehrsprengköpfen ausgestattet, die von Rheinmetall entwickelt wurden.“ Letzteres lässt auf die HERO 120 schließen, die vom Hersteller als „Anti-Tank“ kategorisiert ist. Das bestätigt auch das mitgelieferte Bild.

Nach Angabe von Rheinmetall wiegt die HERO 120 rund 12 kg mit einem Gefechtskopf von 4,5 kg. Mit seinem elektrischen Antrieb kann die LM einen Bereich bis 40 km abdecken und bis 60 Minuten in der Luft bleiben, bevor sie mobile oder stationäre Ziele bekämpft. Sie kann von der Schulter oder einer Plattform (auch Hubschrauber) abgefeuert werden.

Drohnen, Loitering Munition und Drohnenabwehr im Portfolio

Bei RWM Italia werden in Serienfertigung neben der HERO 120 auch die HERO 30 (kleine, tragbare LM für den infanteristischen Einsatz) und die HERO 400 (mittel-/langstreckenfähige LM für Präzisionsan-

griffe gegen befestigte Stellungen) hergestellt. Die Produktion laufe auf Hochtouren, schreibt Rheinmetall. Zu den Kunden gehören mehrere europäische NATO-Staaten.

Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung von Drohnen und Loitering Munition für die moderne Kriegführung hat Rheinmetall nach eigener Angabe in diese Kampfmittel als auch deren Abwehr investiert. Zum Portfolio gehöre weiterhin die Aufklärungsdrohne LUNA NG und weitere Drohnen in unterschiedlichen Klassen. Weiterhin kooperiere das Unternehmen in diesem Geschäftsfeld auch mit anderen namhaften Unternehmen, wie etwa Lockheed Martin, Anduril oder Austerion.

Im Bereich Drohnenabwehr sieht sich Rheinmetall führend und verweist auf Lösungen für die gesamte Sensor-to-Effector-Kette, also von der Detektion und Identifikation bis hin zur Bekämpfung durch Jammer, kanonenbasierte Flugabwehr („Skyranger“) oder Hochenergielaser.

www.rheinmetall.com

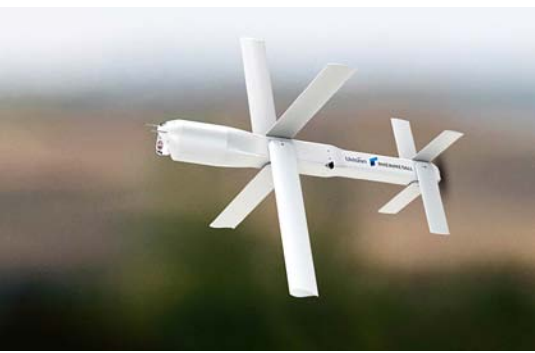


Foto: Rheinmetall

Dänemark erhält UTF und andere Logistik Lkw von RMMV

(gwh) Die dänische Beschaffungsgesellschaft DALO (Danish Ministry of Defence Acquisition and Logistics Organisation) hat mit Rheinmetall MAN Military Vehicles (RMMV) einen Rahmenvertrag über die Lieferung von bis zu 1.000 HX2- und TG-Lkw abgeschlossen. Das geht aus einer Rheinmetall-Mitteilung vom 27. November hervor. Demnach wurden bei Vertragsabschluss als Festbestellung 100 Lkw abgerufen. Dieser Abruf hat einen Wert im zweistelligen Millionen Euro-Bereich.

Logistik-Lkw für die schwere Infanteriebrigade 1

Der Auftrag umfasst darüber hinaus die Wartung der Fahrzeuge, Ersatzteile und die Ausbildung des Personals. Zudem wurde der Vertrag zur Instandhaltung der bestehenden Flotte an HX-Fahrzeugen um weitere vier Jahre verlängert.

Nach Angabe der DALO werden die Fahrzeuge in verschiedenen Ausführungen geliefert. Sie sind Bausteine für den Aufbau der dänischen Schweren Infanteriebrigade 1, die bis Ende 2028 voll einsatzbereit sein soll. Mit diesen modernen Fahrzeugen werde die 1. Brigade in der Lage sein, vielfältige operative Unterstützungsaufgaben zu erfüllen.

Schnelle Lieferfähigkeit

„Die Beschaffung neuer Geländefahrzeuge für die Brigade ist ein weiterer wichtiger Baustein der Bewaffnung des Heeres. Ich freue mich daher sehr, dass wir mit der Unterzeichnung dieses Vertrags sicherstellen, dass die Soldaten innerhalb weniger Jahre über eine deutlich gesteigerte Kampfkraft bei ihren operativen Aufgaben verfügen werden. Ich freue mich über die Fortsetzung unserer Zusammenarbeit mit Rheinmetall“, so Oberst Thomas Øgendahl Knudsen, Leiter der Landstreitkräfteabteilung im Heeres-

ministerium.

Kriterien für die Beschaffung der Fahrzeuge als Direktauftrag an RMMV waren die Erfüllung der operativen Anforderungen der dänischen Streitkräfte, einschließlich der Interoperabilität mit dem bestehenden Fuhrpark des Heeres, und die schnelle Lieferfähigkeit. Rheinmetall will die Fahrzeuge bereits vor Ende 2027 liefern.

„Mit diesem Rahmenvertrag können wir stolz darauf sein, unsere langjährige Zusammenarbeit mit unserem dänischen Kunden wieder aufzunehmen und fortzusetzen. Seit den Anfängen des HX-Programms ist Dänemark ein zuverlässiger Partner und wichtiges Mitglied der RMMV User Nation Group und wird dies auch weiterhin bleiben. Wir freuen uns darauf, diese erfolgreiche Partnerschaft in den kommenden Jahren weiter auszubauen“, sagte Andre Barthel, CEO RMMV.

Logistik-Lkw HX2 weltweit verbreitet

Die bewährte HX-Familie von RMMV ist als „Military-off-the-shelf“-Produkt auf äußerste Robustheit und Zuverlässigkeit ausgelegt und für eine Lebensdauer von über 20 Jahren getestet, schreibt Rheinmetall. Sie ist in den Konfigurationen 4x4 bis 10x10 verfügbar. Die HX-Familie gehört zu den am weitest verbreiteten Nutzfahrzeugen für Militär sowie Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben.

Durch die Konzeption für die militärische Nutzung, sind sie Rheinmetall zufolge durch hohe Beweglichkeit auch in



Foto: Rheinmetall

schwierigem Gelände ausgezeichnet. Die weltweit große Verbreitung der HX-Fahrzeugfamilie bringe gerade im Hinblick auf multinationale Einsätze signifikante Vorteile bei Interoperabilität und Logistik.

Weltweit sind weit über 20.000 Exemplare im Einsatz, viele davon bei EU- und NATO-Nationen. Aktuell gehören neben Deutschland unter anderem Großbritannien, Australien, Neuseeland, Norwegen, Schweden, Österreich, Ungarn, Singapur, Slowenien, Dänemark und auch die Ukraine zum Nutzerkreis.

UTF mil in der Bundeswehr

Die Bundeswehr hat in mehreren Rahmenverträgen seit 2017 über 6.000 Lkw der Baureihe HX2 erhalten. Weitere rund 7.000 können über die laufenden Rahmenverträge bestellt werden. Die zunächst als Ungeschützte Transportfahrzeuge (UTF) mil eingeführten Logistik-Lkw wurden in den Varianten 4x4 bis 10x10 geliefert mit militärischen Nutzlasten zwischen 3,5 Tonnen und 15 Tonnen geliefert. Darunter sind Wechselladersysteme, die Ladungsträger ohne fremde Hilfe aufnehmen und absetzen können, und Sattelzugmaschinen für Zuggewichte bis 130 Tonnen.

www.Rheinmetall.com www.FMI.dk



DefenceCareer

... Ihre Mission startet hier!

**DAS NEUE
JOBPORTAL**
...im Bereich
Military-Interest

Job finden

Mit **DefenceCareer** und unseren reichweitenstarken Military-Interest-Portalen esut.de, soldat-und-technik.de, hardthoehenkurier.de und marineforum.online erreichen Sie gezielt hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte im Defence- und Security-Bereich – und steigern die Sichtbarkeit Ihrer Arbeitgebermarke durch gezieltes Employer Branding.

Scannen Sie den QR-Code oder erfahren Sie mehr auf: defencecareer.de





Amphibien M3 für Norwegen

(gwh) Das norwegische Heer erhält das amphibische Brücken- und Fährensysteem M3. Einen entsprechenden Liefervertrag haben die norwegische Beschaffungsbehörde Norwegian Defence Materiel Agency (NDMA) und General Dynamics European Land Systems – Bridge Systems (GDELS) am 28. November unterzeichnet. Damit wird die operationelle Basis für dieses Brückensystem weiter gestärkt. In der nordischen Verteidigungskooperation NORDEFCO haben sich bereits Schweden und Dänemark für die Amphibie M3 entschieden.

M3-Nutzer in der NATO und in Asien

Deutschland und Großbritannien nutzen die M3 seit Jahren in einem gemeinsamen Bataillon. Am 30. Oktober hat die OCCAR für die beiden Länder mit GDELS einen Entwicklungs- und Herstellungsvertrag für M3 EVO, die als Schwimmschnellbrücke 2 ab 2029 eingeführt werden soll, geschlossen.

Der sechste M3-Nutzer in der NATO ist seit 2021 Lettland. Weitere Betreiber sind Südkorea, Indonesien und Singapur.

Nach Angabe von GDELS hat sich die Amphibie M3 als das schnellste und flexibelste Übersetzmittel am Markt etabliert und auch seine Eignung für den nordeuropäischen Einsatzraum bereits unter Beweis gestellt.

Vielseitig einsetzbare Systeme

Das Unternehmen beschreibt das amphibische M3-System als für den Transport von gepanzerten Fahrzeugen über Wasserhindernisse konzipiert, entweder im Fährmodus oder als mobile Pontonbrücke. Jede M3-Einheit ist 12,8 Meter lang, fast 4 Meter hoch und wiegt 28 Tonnen. Mit einer Nutzlast von über 120 Tonnen wird das Fahrzeug von einer zwei- oder dreiköpfigen Besatzung bedient. Diese



Foto: GDELS

Systeme sind vielseitig einsetzbar und eignen sich sowohl für militärische Operationen als auch für zivile Verteidigungsanwendungen.

Zum Beschaffungsumfang und Liefertermin hat GDELS keine Angaben gemacht. Nach Presseberichten hat der Vertrag ein Volumen von 1,2 Milliarden Norwegische Kronen (umgerechnet 100 Millionen Euro). Basierend auf bekannten Vorgängen der jüngeren Vergangenheit lässt sich daraus die Anzahl der Systeme auf etwa 20 bis 25 abschätzen.

www.GDELS.com

Taervus für moderne elektromagnetische Aufklärung und Gefechtsführung

(gwh) Unter dem Produktnamen Taervus hat das Sensorhaus Hensoldt eine neue domainübergreifende Systemlösung für moderne elektromagnetische Aufklärung und Gefechtsführung vorgestellt. Das neue System verbindet unter anderem modernste Funk-Peiler (Radio Direction Finder), -Empfänger (Receiver) und -Störer (Jammer/Exciter) mit einer leistungsfähigen Signal-Verarbeitungssoftware und der Hensoldt-eigenen Spectrum Battle Management Suite (SBMS).

Wie Hensoldt mitgeteilt hat, haben sich die Systeme seit vielen Jahren bewährt haben und seien in der Praxis erprobt. Jetzt werden sie unter dem einheitlichen Namen Taervus angeboten und decken sowohl COMINT (Communications Intelligence) als auch ELINT (Elec-

tronic Intelligence) im HF-, VHF- und UHF-Bereich bis hin zu höheren Mikrowellenbändern ab. Zudem bietet Taervus Störfähigkeiten gegen gegnerische Kommunikations- und Radarsysteme.

Komplett-System für taktische und strategische Aufklärung und Jamming

Taervus vereint Lösungen für Einsätze der taktischen und strategischen Aufklärung mit der Fähigkeit, gegnerische Kommunikationssysteme effektiv zu stören, schreibt Hensoldt. Es umfasse ganzheitliche Sensor- und Systemlösungen, bei denen modulare, softwaredefinierte und vernetzte Systeme im Verbund agieren. Die integrierte Künstliche Intelligenz unterstütze unter anderem die Signalanalyse, ermögliche semi-automatische Klassifizierung sowie Priorisierung erkannter Signale und eröffne Fähigkeiten wie „predictive jamming“, bei dem Störmaßnahmen antizipativ und lageabhängig optimiert werden.

Der „OODA Loop“ (Observe, Orient, Decide, Act), also die Wirkkette von der Beobachtung über Analyse und Entscheidung

bis zur Handlung wird mit Taervus erheblich verkürzt. Mit dieser Fähigkeit erlangt der Anwender frühzeitige, präzise Informationen zur Feindlage, die es ihm gestatten, taktische Entscheidungen schneller und gezielter zu treffen als sein Gegner. „Wer schneller als der Gegner agiert und dessen Informationsgewinnung gleichzeitig nachhaltig stört, sichert sich den entscheidenden Vorteil auf dem Schlachtfeld“, sagte Torben Brack, Vice President und Head of Cyberspace & EW bei Hensoldt.

Modularer Ansatz für ein System of Systems

Nach der Beurteilung von Hensoldt steht Taervus für die Neuausrichtung in der Verteidigungstechnik, da es mehrere Systeme nahtlos zu einem System of Systems integriert. Der modulare Aufbau erlaube den Einsatz in unterschiedlichen Projekten und garantiere, dass der Nutzer nicht nur einzelne Komponenten, sondern eine umfassende Systemfähigkeit erhält. Diese innovative Lösung träge maßgeblich dazu bei, den oft lebensentscheidenden Informationsvorsprung im Gefecht zu sichern und damit die Erfolgchancen in jedem Szenario zu erhöhen.

www.Hensoldt.net



Foto: Hensoldt

Strategische Zusammenarbeit: Heckler & Koch und Rheinmetall Nordic

(gwh) Auf der Milipol in Paris haben der Handwaffenhersteller Heckler & Koch und Rheinmetall Nordic, der Spezialist für Waffenzubehör im Rheinmetall-Konzern, eine strategische Zusammenarbeit vereinbart, Waffen, Waffenzubehör und Feuerleitsysteme gemeinsam zu realisieren.

Rheinmetall Nordic bringt seine jahrzehntelange Erfahrung in den Bereichen Engineering und Betrieb sowie fundiertes Fachwissen in der Entwicklung und Produktion hochwertiger waffenbezogener Technologien in die Zusammenarbeit ein. Dazu gehören fortschrittliches Waffenzubehör, Waffenhalterungen, Feuerleitsystemen und zugehörige Systeme.

Der Anteil von Heckler & Koch ist die Expertise bei der Entwicklung und Herstellung von Handfeuerwaffen und leichten Waffen für militärische und polizeiliche Anwendungen.

Solider Rahmen für neue Produktentwicklungen

Die beiden Unternehmen wollen ihre komplementären Stärken bündeln, um der steigenden Kundennachfrage gerecht zu werden und die zuverlässige, qualita-

tativ hochwertige Lieferung integrierter Systeme sicherzustellen.

Qualität bleibt eine gemeinsame Priorität, und dieses gegenseitige Bekenntnis steht im Mittelpunkt der Vereinbarung, schreibt Rheinmetall. Die Zusammenarbeit schaffe außerdem einen soliden Rahmen, um neue Produktentwicklungen zu unterstützen, eine termingerechte Lieferung sicherzustellen und das Marktwachstum voranzutreiben.

„Angesichts der aktuellen internationalen Lage und der laufenden Aufrüstungsbemühungen europäischer Kunden und verbündeter Nationen ist es von entscheidender Bedeutung, Partnerschaften zwischen wichtigen europäischen Verteidigungsunternehmen aufzubauen“, sagte Thomas B. Nielsen, CEO



Foto: Rheinmetall HK

von Rheinmetall Nordic.

„Gemeinsam mit Rheinmetall Nordic werden wir unsere Fähigkeit stärken, integrierte, hochwertige Lösungen zu liefern, die den steigenden Anforderungen unserer Kunden aus dem Militär- und Sicherheitsbereich in ganz Europa und darüber hinaus gerecht werden“, ergänzte Marco Geißinger, CSO von Heckler & Koch.

www.Heckler-Koch.com
www.Rheinmetall.com

Diehl Defence: Drohnenabwehr mit KDV, Sky Sphere und CICADA

(gwh) In einer Testkampagne auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr hat Diehl Defence zwei Systeme für die Drohnenabwehr vorgeführt. Das hat Diehl Defence am 28. November mitgeteilt.

Kinetic Defence Vehicle (KDV) für die mobile Luftverteidigung

Das 2024 erstmals vorgestellte Kinetic Defence Vehicles (KDV) ist für die mobile Luftverteidigung konzipiert. Es kann zum Schutz hochmobiler Verbände und stationärer Einrichtungen vor Kleinstdrohnen im Nahbereich und vor hochfliegenden Flächendrohnen schützen. Das (in der Ukraine) einsatzerprobte System wurde mit KI-Automatisierung, Primärdetektion via Radar und Elektrooptik sowie einem Sekundäreffektor die kampfwertgesteigert.

Bei der Testkampagne konnte für das KDV der Integrations- und Wirknachweis geführt werden. Die Bedrohung durch Kleinstdrohnen konnte Diehl zufolge durch eine erfolgreiche automatische Detektion, Verfolgung und Bekämpfung abgewehrt werden. Zur Bekämpfung von Flä-

chendrohnen konnte der Integrationsnachweis eines weitreichenden Effektors mit erfolgreicher Bekämpfung demonstriert werden.

Zeitgleich wurden die aktuellen Systemdemonstratoren des Drohnenabwehrsystems Sky Sphere und der elektrisch angetriebenen eMissile CICADA in einer Containerversion getestet. Im Zentrum dieser Kampagne stand die Optimierung der gesamten Sensor-to-Shooter-Kette sowie des Abfangvorgangs in dynamischen Szenarien und mit realer Hardware.

Drohnenabwehr mit Sky Sphere und CICADA

Diehl beschreibt Sky Sphere als ein modulares Drohnenabwehrsystem zur Detektion, Klassifizierung und Bekämpfung von Drohnenbedrohungen, das im mehrschich-



Foto: Diehl Defence

tigen Luftverteidigungsansatz von Diehl Defence die innerste Schicht abdeckt. Sky Sphere könne unter anderem den neuartigen Effektor CICADA integrieren.

Die eMissile CICADA ist ein innovatives, elektrisch angetriebenes Effektor-System, das speziell für die Abwehr von NATO Klasse I und kleineren NATO Klasse II Drohnen entwickelt wird. CICADA kann alternativ entweder einen von Diehl Defence entwickelten Splittergefechtskopf oder ein nicht-letales Netz zur Drohnenbekämpfung verwenden.

www.Diehl.com/Defence

CAVS Patria 6x6: Schweden bestellt weitere 94 Fahrzeuge

(gwh) Die Swedish Defence Materiel Administration (FMV) hat Patria mit der Lieferung weitere 94 Fahrzeuge aus dem CAVS Programm (Common Armoured Vehicle System) in den Varianten Truppentransport, Führungsunterstützung (C2) und Medevac bestellt. FMV hat das Beschaffungsvolumen mit 1,5 Milliarden Schwedischen Kronen (umgerechnet 140 Millionen Euro) angegeben.

„Die Entscheidung Schwedens, ein weiteres Los von Patria 6x6-Fahrzeugen zu beschaffen, ist ein solides Zeichen des Vertrauens und der gemeinsamen Stärke des Common Armoured Vehicle System (CAVS)-Programms, das die Interoperabilität und Versorgungssicherheit zwischen den verbündeten Nationen weiter festigt“, sagt Mats Warstedt, Vice President des Marktgebiets Nordics bei Patria.

Schweden hat mit der Nutzung begonnen

Die FMV hat 2024 321 CAVS-Fahrzeuge bestellt, die als Pansarterrängbil 300 in die Truppe eingeführt werden. Zusammen mit den 20 Vorserienmodellen wächst mit der neuen Bestellung der Bestand an CAVS-Fahrzeugen bei den schwedischen Streitkräften bis 2030 auf 415 Fahrzeuge an. Die Fahrzeuge werden von Patria geliefert, wobei die schwedische Industrie einen wesentlichen Beitrag leistet.

Bisher wurde die Vorserie und weitere 14 Fahrzeuge ausgeliefert, schreibt die FMV. „Die schwedischen Streitkräfte haben mit dem System anderthalb Jahre lang geübt und es evaluiert und sind sehr zufrieden. Mit der Waffenstation und dem Nebelwerfer, die wir bereits geliefert haben, verfügen wir nun über die volle Leistungsfähigkeit“, sagt Håkan Larsson, Projektleiter bei FMV.

Internationale CAVS-Kooperation mit sieben Ländern

Die Bestellung erfolgt im Rahmen der multinationalen CAVS-Kooperation unter finnischer Führung, der Schweden zusammen mit Lettland, Dänemark, Deutschland, Norwegen und dem Vereinigten Königreich angehört. Bisher hat Patria nach eigener Angabe über 1.000 Bestellungen vorliegen und mehr als 250 Fahrzeuge im Rahmen des Programms ausgeliefert. Der überwiegende Teil der Fahrzeugbeschaffung erfolgt durch die Nutzung der lokalen Industriekapazitäten der Mitgliedsländer, und jedes Land trägt zur Versorgungssicherheit des gesamten Kooperationsystems bei.

Deutschland: Bedarf über 1.000 Fahrzeuge

Deutschland hat im CAVS-Programm bisher lediglich die Entwicklung eines Mörserträgers für den 120-mm-Nemo-Mörser und eines Pioniergruppenfahrzeugs in Auftrag gegeben. Noch in diesem Jahr soll ein Rahmenvertrag für die Beschaffung von CAVS-Fahrzeugen mit einer 25-Mio.-Euro-Vorlage dem Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages vorgelegt werden. Für einen ersten Abruf sind 700 Millionen Euro veranschlagt. Der Bedarf für die Bundeswehr liegt bei über 1.000 Fahrzeugen.

Die Produktion soll zum großen Teil in Deutschland erfolgen. Dazu hat Patria 2024 ein Industrieteam gebildet, zu der die FFG Flensburger Fahrzeugbaugesellschaft und die DSL Defence Service Logistics, ein Unternehmen von KNDS Deutschland, gehören. Das Industrieteam soll Teile der Entwicklung, Produktion und Wartung von Varianten des gepanzerten Mannschaftstransportwagens 6x6 von Patria übernehmen.

www.PatriaGroup.com



Foto: FMV

Italien bestellt weitere 658 taktisch-logistische Lkw bei Iveco IDV

(gwh) Die Direzione Armamenti Terrestri (DAT) des italienischen Verteidigungsministeriums hat einen Liefervertrag für taktisch-logistische Lkw aus 2024 erweitert. Das hat Iveco Defence Vehicles (IDV) am 1. Dezember mitgeteilt. Der ursprüngliche Vertrag mit dem Hersteller IDV sah die Lieferung von 1.453 Fahrzeugen an das italienische Heer bis 2038 vor. Jetzt wurde der Lieferumfang um 658 Lkw auf 2.111 Fahrzeuge erhöht. Die zusätzlichen Fahrzeuge sind bis 2029 zu liefern.

Breites Spektrum von 4x4 bis 10x10

Die zusätzlichen Fahrzeuge basieren nach IDV-Angaben auf der neuen Reihe von IDV-Standard-Militär-Lkw IDV SMR6 (Standard Military Range) in einer Vielzahl von Logistikplattformen, ausgestattet mit taktischen Kabinen. Das Spektrum umfasst 4x4 Lkw, 8x8 Lkw, 8x8 Schwer-

last-Lkw und 10x10 Bergfahrzeuge. Die Fahrzeuge werden je nach Anforderung als Materialtransport-Lkw, Wasser- und Kraftstoff-Tankfahrzeuge, Containertransporter, Bergungsfahrzeuge oder Abschleppsysteme konfiguriert. Darüber

hinaus wird IDV logistische Unterstützung einschließlich Wartung und Kundendienst für die gesamte Flotte leisten.

Erneuerung und Modernisierung der Flotte taktischer Logistikfahrzeuge

IDV sieht die Vertragsverlängerung als einen weiteren wichtigen Meilenstein im



Foto: Iveco IDV

Engagement von IDV zur Unterstützung und Stärkung der Landoperationsfähigkeiten Italiens. Die neuen Lastwagen seien ein wichtiger Schritt zur Erneuerung und Modernisierung der Flotte taktischer Logistikfahrzeuge des italienischen Heeres.

www.Ivecogroup.com

Renk liefert Ersatzgetriebe nach Osteuropa

(gwh) Der deutsche Anbieter von Mobilitätslösungen, Renk, ist von einem osteuropäischen Land mit der Lieferung von Ersatzteilen und Servicepaketen für Antriebe von militärischen Kettenfahrzeugen beauftragt worden. Wie das Unternehmen mitgeteilt hat, summieren sich die Lieferungen auf einen hohen zweistelligen Millionen Euro-Betrag und sollen noch in diesem Jahr beginnen.

Der Rahmenvertrag umfasst Renk zufolge unter anderem die Lieferung von Ersatzgetrieben und Motoren für zahlreiche ketten- und radgetriebene Landplattformen wie Kampfpanzer, Schützenpanzer, geschützte Transportfahrzeuge und Haubitzen. Renk stellt dabei die Produkte HSWL194, HSWL284, HSWL354,

HPMT und AVDS zur Verfügung, hinzu kommen hochmoderne Fahrwerkssysteme der Horstman Group. Dem Lieferspektrum nach könnte die Ukraine der Auftraggeber sein, denn das Land betreibt militärische Kettenfahrzeuge, in denen die oben genannten Komponenten verwendet werden.

Das Service Support Agreement unterstreicht nach eigener Angabe die Expertise und führende Stellung der Renk Group im Service-Support-Bereich. Durch maßgeschneiderte Wartungs-, Reparatur- und Überholungs-Dienstleistungen (MRO) sowie ein effektives Ersatzteilmanagement

sorge das Unternehmen für eine hohe Einsatzbereitschaft und Verfügbarkeit bestehender Plattformen. Die Vereinbarung stärkt das Vertrauen in die Qualität und Zuverlässigkeit des Produktportfolios der Renk Group.

www.Renk.com



Foto: Sonaz CC BY 3.0

Erster Boxer RCT 30 an Katar übergeben

(gwh) KNDS Deutschland hat die ersten von zehn bestellten Gepanzerten Transport Kraftfahrzeugen Boxer in der Version RCT 30 an die Streitkräfte in Katar übergeben. erhalten. Das hat das Unternehmen am 3. Dezember auf LinkedIn mitgeteilt. Katar soll darüber hinaus zwölf Radhaubitzen Boxer RCH 155 erhalten und im Gegenzug zwölf seiner Panzerhaubitzen 2000 an die Ukraine abgeben. Das Land hat bis 2020 62 Leopard 2 A7+ und 24 PzH 2000 sowie 14 geschützte Mehrzweckfahrzeuge Dingo 2 erhalten.

Katar modernisiert seine Amiri Land Forces und setzt dabei u.a. auf moderne Waffensysteme aus Deutschland. Mit der

Beschaffung der Boxer werde am Golf und weltweit ein Meilenstein gesetzt für die Verwendung von Rad-Kampffahrzeugen.

Der Boxer RCT30 IFV ist mit – wie der Schakal – im Puma-Turm mit der MK30-2 / ABM-Kanone ausgestattet, die sowohl Boden- als auch Luftziele bekämpfen kann. Zusammen mit Leopard 2 A7+, PzH 2000, Dingo gehört das katarische Heer nun zu den am besten ausgestatteten im Nahen Osten.

Erst vor drei Wochen hat die OCCAR für Deutschland und die Niederlande 222



Foto: KNDS Deutschland

Schakal bestellt. Die Radpanzer sollen im Zeitraum 2027 bis 2031 ausgeliefert werden. Auf der Warteliste steht auch die Ukraine mit neun Boxer RCT 30, für die ein Liefertermin nicht bekannt ist.

www.KNDS.de

DND liefert Minenverlegesystem Skorpion 2 an Lettland

(gwh) Das lettische Verteidigungsministerium hat vor Kurzem bei Dynamit Nobel Defence für rund 50 Millionen Euro das ferngesteuerte Minenverlegesystem Skorpion 2 bestellt. Mit dem Vertrag hat Lettland auch die zugehörige Panzerabwehrminen AT2+ und Peripherie wie Werkzeuge, Ersatzteile und weitere

systembezogener Ausrüstung in Auftrag gegeben. Außerdem wird DND das Personal für die Arbeit mit den Systemen schulen und die damit verbundene materiellen und technischen Mittel bereitstellen.

Stückzahlen und Zeitlinien für den Zulauf der Systeme hat das lettische Verteidigungsministerium ebenso wenig bekannt gegeben wie einen Zeithorizont, wann das System einsatzbereit sein soll.

Skorpion 2 ist ein modulares Minenverlegesystem, dessen Werfer auf Paletten montiert ist, die in unterschiedlicher Anzahl bedarfsgerecht auf

einem Trägerfahrzeug oder Anhänger integriert werden können. Aus zwanzig Schächten pro Werfer können die AT2+-Minen gemäß Sperrplan „verstreut“ werden. Der moderne Zünder verfügt über magnetische, seismische und Drucksensoren, mit denen die Ziele genau diskriminiert werden. Die Auslösung erfolgt nur, wenn das einprogrammierte Ziel erkannt wurde.

Die AT2+-Minen sind mit einem programmierbaren Selbsterstörungsmechanismus ausgestattet, der die Mine nach festgesetzter Zeit zuverlässig neutralisiert. Damit gehört die AT2+ nicht zu Streumunition, die nach der Oslo-Konvention von verboten ist.



Foto: Dynamit Nobel Defence

Über 500 Drohnen für die Front: Germandrones und PERUN stärken ukrainische Aufklärung

(ck) Das Berliner Unternehmen GermanDrones und sein ukrainischer Partner PERUN Precision Works Ukraine haben ihre Zusammenarbeit ausgebaut. Das geht aus einer Pressemitteilung vom 21. November hervor. Innerhalb der vergangenen zwölf Monate lieferten die Unternehmen mehr als 500 Songbird-Überwachungsdrohnen an die ukrainischen Streitkräfte – inklusive Pilotenausbildung, Wartung und technischem Service. Parallel wird die lokale Produktion in der Ukraine hochgefahren, um Systeme schneller an der Front verfügbar zu machen und Upgrades unmittelbar in den Einsatz zurückspielen zu können.

Technische Optimierungen und neue Fähigkeiten

PERUN übernimmt inzwischen einen Großteil der lokalen Lieferketten sowie die Ausbildung und Wartung der Songbird-Systeme. Die Teams beider Unternehmen arbeiten eng mit den ukrainischen Einheiten zusammen, um Feedback aus dem Einsatz in technische Verbesserungen zu überführen. Dadurch können notwendige

Anpassungen an Hard- und Software schneller vorgenommen und direkt an die Truppen ausgeliefert werden.

Zu den laufenden Verbesserungen zählen optimierte Kommunikations- und Navigationssysteme, eine erhöhte Flugreichweite sowie Software-Updates, die die Bedienung unter Gefechtsbedingungen erleichtern. Die Weiterentwicklungen werden zwischen Deutschland und der Ukraine abgestimmt, getestet und anschließend an die Einheiten ausgeliefert.

Zusätzlich zum Songbird-Programm arbeiten Germandrones und PERUN an der lokal gefertigten FPV-Drohne Phoenix. Mehrere ukrainische Einheiten haben das System bereits erfolgreich erprobt. Die passenden Wirkkörper liefert Ragnarök LLC – ein Joint Venture zwischen Germandrones und dem ukrainischen Unter-



Foto: GermanDrones

nehmer Andrey Lutsky. Im Rahmen der Partnerschaft sind zudem Interceptor-Systeme sowie eine perspektivische Ausstattung für NATO-Staaten geplant.

Die Phoenix K1 trägt Nutzlasten von bis zu 3,5 Kilogramm und erreicht eine Reichweite von bis zu 30 Kilometern. Die Drohne verfügt über KI-gestützte Zielerfassung und Zielverfolgung. Derzeit laufen Maßnahmen zum Ausbau der Produktionskapazitäten; geplant sind Fertigungsstätten, die monatlich bis zu 10.000 Einheiten herstellen können.

www.GermanDrones.com

Neunte IRIS-T SLM-Feuereinheit in der Ukraine angekommen

(gwh) Das 223. Flugabwehrraketengregiment hat am 2. Dezember auf Facebook mitgeteilt, dass eine weitere Feuereinheit IRIS-T SLM bei der Truppe eingetroffen ist und gleich in den Einsatz ging. Schon in den ersten Tagen konnten mit dem System neun Flugkörper zerstört werden, darunter zwei Iskander-Raketen und zwei Shahed-Drohnen.

„Mit diesem System schützen wir Objekte vor Luftangriffen in verschiedenen Richtungen in verschiedenen Regionen unseres Landes. Wir arbeiten im 24/7 Modus“, wird ein Einheitsführer zitiert. IRIS-T habe sich als zuverlässige und effektive Waffe empfohlen.

Nach der Zählung des Informationskanals

„German Aid to Ukraine“ war die Lieferung zu Beginn des Winters die dritte Feuereinheit in diesem Jahr und die neunte insgesamt. Damit seien die Lieferungen für dieses Jahr beendet. Eine weitere, für dieses Jahr geplante Lieferung werde nicht mehr stattfinden.

Für das nächste Jahr erwartet die Ukraine mindestens drei Feuereinheiten IRIS-T SLM/SLS. Die Luftverteidigungssysteme



Foto: Diehl Defence

IRIS-T werden überwiegend zum Abfangen von Loitering Munition und Aufklärungsdrohnen eingesetzt.

www.DeAidUa.org



38. Sicherheitspolitische und Wehrtechnische Tagung

MITTLER
REPORT

<https://mittler-report.de/veranstaltungen/sipo/>

11./12. Dezember 2025

Königswinter (Bonn)

Zweite Tranche Wolf 2 zur Beschaffung freigegeben

(gwh) Nach der Billigung durch den Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages kann die Bundeswehr aus dem Rahmenvertrag vom Juli 2024 weitere 1.744 Lkw, leicht, geländegängig bestellen, die in der Truppe als Wolf 2 eingeführt sind. Dafür sind 288 Millionen Euro freigegeben worden.

Wolf 2 auf Basis G-Klasse Baureihe 464

Die Bundeswehr hat in einer Rahmenvereinbarung vom Juli 2024 mit Mercedes-Benz bis zu 5.800 militärische, hochgeländegängige, leichte Lastkraftwagen (Lkw mit gl le), bestellt. Das erste Los mit 1.500 Fahrzeugen läuft seit 2024 der Truppe zu. Das gesamte Auftragsvolumen wurde mit 1,3 Milliarden Euro angegeben. Alle 5.800 Lkw sollen bis 2032 ausgeliefert sein.

Basis für die Wölfe ist die Mercedes-Benz G-Klasse, Baureihe 464, die von Mercedes-Benz seit 2021 in Graz produziert wird. Die Baureihe 464 ist auch die Basis des Luftlande-fahrzeugs Caracal, dessen Serienauslieferung demnächst beginnen soll.

Der Wolf wird in den Varianten Führungsfahrzeug und Feldjägerfahrzeug geliefert. Die Fahrzeuge werden von Binz Automotive mit militärspezifischen Einbauten versehen. Hierzu gehört insbesondere der Einbausatz D-LBO. Die Führungsfahrzeuge erhalten alternativ entweder die Ausstattung D-LBO MTN-A3 (Mobile Tactical Node), eine Funkausstattung die gleichzeitig als Verbindungsknoten dient, oder D-LBO MTC-F4 (Mobile Tactical Client) als universelle Schnittstelle für den Nutzer zum

taktischen Informations- und Kommunikationsverbund. Die Feldjägerfahrzeuge werden in gleicher Weise ausgestattet.

Nach Angabe des BAAINBw ist der Wolf 2 für den Transport von bis zu vier Soldaten mit kompletter persönlicher Ausstattung und Bewaffnung ausgelegt. Die funktionale Ausstattung mit modernen Führungsmitteln sei von Beginn an mitgedacht. Daher sind die Fahrzeuge bei Auslieferung auch bereits zur Aufnahme der Funk- und Führungsausstattung D-LBO vorbereitet.

Foto: Bundeswehr Christoph Kassette



Twister wird ALADIN

Bis zu 747 Systeme „Abbildende Luftgestützte Aufklärungsdrohne im Nächstbereich“ (ALADIN) kann die Bundeswehr bestellen, nachdem der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages am 3. Dezember das Vorhaben mit einem Finanzvolumen von insgesamt rund 85 Millionen Euro gebilligt hat. Als Auftragnehmer ist Quantum Systems vorgesehen, die mit ihrem besatzungslosen Fluggerät Twister in den Wettbewerb gegangen sind.

Rahmenvertrag mit Festbestellung von 147 Systemen

Aus dem über sieben Jahre angelegten Rahmenvertrag sollen in einem ersten Los als Festbeauftragung 147 Systeme für rund 16 Millionen Euro geliefert werden. Erste Lieferungen werden 2026 erwartet. Bis 2028 soll die Truppe über die bestellten 147 Systeme verfügen. Für die weiteren 600 Fluggeräte, die als Bestellleistung

abgerufen werden können, hat der Hersteller Produktionskapazitäten zugesagt, die eine vollständige Belieferung bis 2029 möglich machen.

Die Bundeswehr bestellt ein Fluggerät, das von dem bekannten Twister abgeleitet ist und kurz vor der Erteilung der Typfreigabe der Kategorie II b durch das Luftfahrtamt der Bw steht.

Twister liefert mit KI-ausgewertete Sensordaten

Die elektrisch angetriebene Twister wiegt ca. 3,8 kg und kann 90 Minuten lang fliegen. Mit einer Geschwindigkeit von maximal 75 km/h erreicht das senkrecht start-



fähige Fluggerät eine Betriebshöhe bis zu 3,7 km. Der Datenlink reicht 15 km weit. Die Navigation ist nicht auf GNSS angewiesen. Die Daten des elektrooptischen Tag/Nacht und IR-Videosensors in einem Gimbal und des akustischen Sensors werden mit KI ausgewertet und dem Benutzer zur Verfügung gestellt. Das System kann Objekte erkennen, klassifizieren und verfolgen.

WhatsApp

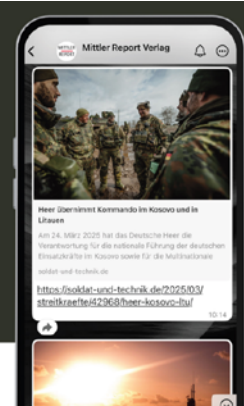


Jetzt beitreten
MITTLER
REPORT

JETZT NEU:

Alle sicherheitspolitischen
News direkt aufs Handy!

Kostenlos beitreten,
Glocke aktivieren und
nichts mehr verpassen!



250.000 Sturmgewehre G95 für die Bundeswehr

(gwh) Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat am 3. Dezember der Änderung des Rahmenvertrags von 2023 mit Heckler & Koch zur Beschaffung von Sturmgewehren G 95 zugestimmt. Damit wurde der Gesamtumfang von 118.718 Sturmgewehren auf 250.000 Stück erhöht und die Laufzeit bis 2032 ausdehnt. Gleichzeitig wurde der Festbeauftragung von 78.014 Basiswaffen im Wert von 254,8 Millionen Euro zugestimmt. Die Lieferungen sollen bis 2028 erfolgen.

Als Bestellleistung sind weitere 168.861 Sturmgewehre im Wert von 510,2 Millionen Euro vereinbart mit einem Liefertermin bis 2032.

Mit der Stückzahlerhöhung berücksichtigt die Bundeswehr den geplanten personellen Aufwuchs der Streitkräfte in den nächsten Jahren und können so die Truppe bedarfsgerecht, vollständig und zügig ausstatten.

System Sturmgewehr mit Basiswaffe, Laser-Licht-Modul und Optik

Das System Sturmgewehr Bundeswehr besteht aus der Basiswaffe, dem Laser-Licht-Modul und der Optik, zu deren Beschaffung je ein Rahmenvertrag geschlossen wurde. Als querschnittliches Hauptkampfwissen ist das von Leonardo angebotene ELCAN Specter DR 1-4x ausgewählt worden. Vor allem der Steigerung der Nachtkampffähigkeit dient das Laser-Licht-Modul LLM-VarioRay von Rheinmetall.

Für das LLM hat der Haushaltsausschuss ebenfalls der Änderung des Rahmenvertrags mit der Stückzahlerhöhung auf 250.000 Stück zugestimmt. Die LLM sollen mit zwei Abrufen über 130.000 bzw. 119.640 Stück beim Hersteller Rheinmetall Soldier Electronics bestellt werden. Der Finanzrahmen ist mit 491 Millionen Euro festgelegt. Die Lieferzeiten sind entsprechend dem Zulauf der Basiswaffen. Dafür sind zwei Abrufe geplant. Der erste Abruf soll 130.000 Stück umfassen, der zweite (optionale) Abruf die Menge zum Erreichen von 250.000 Systemen:

Ablösung des G36

Das modular aufgebaute Sturmgewehr wird in zwei Versionen – G95A1 mit Langrohr und G95KA1 mit Kurzrohr – geliefert. Das G95 ist ein indirekter Gasdrucklader mit Kurzhub-Gaskolbensystem und Drehkopferschluss im Kaliber 5,56 x 45 mm. Mit dem Standardsturmgewehr G95 wird das in den 1990er Jahren eingeführte G36 abgelöst, das 2012 in die Kritik geraten war.



Foto: Bundeswehr Jana Neumann

Übergabe erster Sturmgewehre

Am 4. November werden die ersten Sturmgewehre G95 an die Truppe übergeben. Das Panzergrenadierbataillon 122 erhält rund 300 Exemplare der neuen Waffe. Die symbolische Übergabe der ersten Waffen erfolgt auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr.

„Das Deutsche Heer erhält mit dem neuen Sturmgewehr eine Waffe, die Maßstäbe setzt. In Präzision, Zuverlässigkeit und Modularität“, betonte Generalleutnant Heico Hübner die Bedeutung der Einführung.

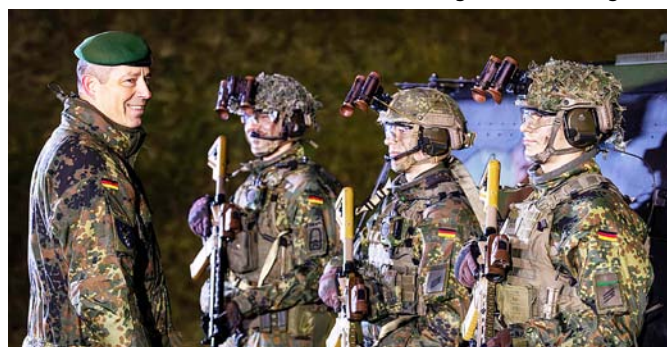
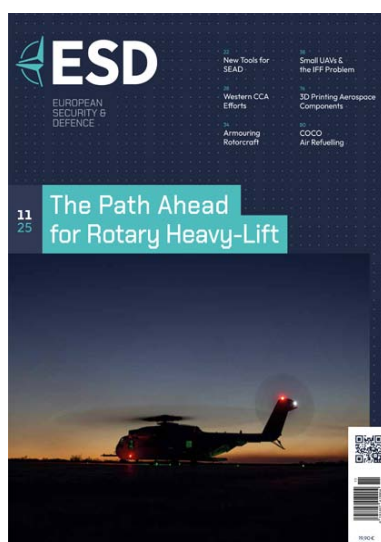


Foto: Bundeswehr Mario Bähr

Publikationen zu Sicherheit, Verteidigung und Wehrtechnik aus dem Mittler Report Verlag



Großflächige Aufklärung mit URANOS KI

(gwh) Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages behandelt am 3. Dezember das „Entwicklungs- und Beschaffungsvorhaben zur Überwachung großer Räume an der NATO Ostflanke mit Künstlicher Intelligenz, URANOS KI, im Rahmen einer 25-Millionen-Euro-Vorlage.

Die Bundeswehr will die Erfassung und Analyse von Aufklärungsdaten auf der taktischen Ebene durch ein übergreifendes System mit künstlicher Intelligenz auf eine neue Ebene haben. Im ersten Ansatz geht es darum, die Überwachung großer Räume an der NATO Ostflanke auf der Bataillonsebene zu unterstützen und einen Schritt zum gläsernen Gefechtsfeld zu tun. Im Projekt URANOS KI sollen Sensoren, Effektoren und Führungssysteme in einer Ultra-Reaktionsfähige Aufklärungs- und Netzwerk-Operations-Suite zusammengeführt werden, um große Räume mit weniger Personal überwachen zu können.

Aufklärungs- und Wirkverbund mit KI-basierten Services

Mit KI-basierten Services sollen bestehende Sensor-Entscheider-Effektor-Ketten auf taktischer Ebene optimiert werden. Die großen Mengen an Sensordaten, die Sensoren von Plattformen aus der Luft

oder am Boden liefern sollen intelligent fusioniert werden, um Informationsüberlegenheit auf Gefechtsfeld zu erzielen. Ziel ist es, eine Anfangsbefähigung in der Panzerbrigade 45 in Litauen im Zeitraum 2026 bis 2028 zu schaffen.

Für den schnellen Ausbau des Aufklärungs- und Wirkverbundes sollen zwei Auftragnehmer unabhängig voneinander Systemkonzepte entwickeln und mit marktverfügbaren Einzelsystemkomponenten zu einem Gesamtsystem integrieren. Zum System gehören die Basisstationen mit KI-gestütztem Informations- und Führungssystem und Bedienerschnittstellen, das Kommunikationsnetzwerk, die luft- und bodengestützten Sensoren sowie Peripherie- und Logistikelemente.

Prüfung und Inbetriebnahme bis 2028

Nach Abnahme- und Einsatzprüfung durch die Bundeswehr sind von jedem Auftragnehmer insgesamt vier vollständige Systeme zu produzieren und bis Mitte 2027 zu liefern. Dann beginnt eine Weiterentwicklungsphase beim Nutzer möglicherweise in Litauen, die Mitte 2028 abgeschlossen werden soll.

Foto: Quantum Systems / ARX Robotics



Unabhängig von den Ergebnissen der Weiterentwicklungsphase ist als Option die Beschaffung weiterer bis zu zehn kompletter Systeme pro Auftragnehmer und eine größere Anzahl von Teilsystemen und Zubehör vorgesehen, die bis Mitte 2028 geliefert werden sollen.

Systemoffener Ansatz

Zwei Konsortien wurden für URANOS-KI ausgewählt: Airbus Defence and Space mit Quantum Systems, B&W International sowie Lateration und Helsing Germany mit Alpine Eagle und ARX Robotics. Das Auftragsvolumen für beide Konsortien ist, wenn alle Optionen genutzt werden, mit bis zu 136,2 Millionen Euro veranschlagt.

Die Unternehmen sollen einen systemoffenen Ansatz realisieren, der den Austausch von Einzelkomponenten und die Erweiterung des Gesamtsystems um weitere Fähigkeiten oder Bausteine erleichtern soll. Die Bundeswehr will sich die Möglichkeit zum weiteren Ausbau des Aufklärungs- und Wirkverbundes schaffen.

Bis zu 25.000 Wärmebildzielgeräte bei Theon bestellt

(gwh) Die Bundeswehr hat erneut bei der griechischen Theon International Wärmebildzielgeräte bestellt. Nach der Billigung durch den Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages am 5. November hat das BAAINBw nun einen mehrjährigen Rahmenvertrag mit Theon International abgeschlossen, wie das Unternehmen am 26. November berichtet hat.

In einer ersten Festbestellung wurde die Lieferung von 6.000 Gerätesätzen mit einem Beschaffungswert von

rund 100 Millionen Euro vereinbart. Der Vertrag enthält Optionen über weitere 19.000 Sätze. Das sei die bislang größte Beschaffung solcher Wärmebildzielgeräte innerhalb der Europäischen Union, schreibt Theon und für das Unternehmen der bislang größte Auftrag für dieses Produkt.

Nach Information des BAAINBw wird das Wärmebildgerät vom Typ Thermis MK2 MR geliefert. Das Gerät kann als Vorsatzvisier auf Waffen oder als trag-

bare Wärmebildkamera genutzt werden. Es erkennt Wärmestrahlung, die z.B. von Lebewesen, Motoren oder anderen erwärmten Objekten abgegeben wird. Mit einer Batterieladung (zwei AA) hält das Gerät mehr als acht Stunden durch. Laut Beschaffungsvorlage haben die Geräte eine mittlere Reichweite und sind insbesondere für abgesessene

Kräfte vorgesehen. Die Wärmebildzielgeräte erhöhen den Kampfwert der leichten Maschinengewehre MG4 sowie der Sturmgewehre G95A1 und G36.

Die Systeme sollen in den Theon-Werken in Wetzlar endmontiert werden. Dies stehe im Einklang mit dem kontinuierlichen Ausbau von Produktkapazitäten in Deutschland. Theon hat in den letzten Jahren in vier deutsche Unternehmen investiert.

„Unsere bewährte Expertise in der Nachsichttechnologie erstreckt sich nun auch auf modernste Wärmebildtechnologie. Beide Technologien sind in unserer A.R.M.E.D.-Produktfamilie kombiniert. Dank unserer kontinuierlich wachsenden Produktionskapazitäten in Griechenland und Deutschland können wir zuverlässig liefern und die steigende Nachfrage bedienen“, sagte Philippe Mennicken, stellvertretender CEO und Leiter Business Development Theon International.

www.Theon.com



Foto: BAAINBw

Hensoldt-Aufklärungssysteme für den Luchs 2

(gwh) General Dynamics European Land Systems (GDELS), der Hauptauftragnehmer für das Spähfahrzeug NG Luchs 2, hat den Sensorspezialisten Hensoldt mit der Lieferung von Sensortechnik und dem Missionssystem Ceretron beauftragt. Hensoldt gibt den Wert des Auftrags mit knapp einer Milliarden Euro an und stuft den Auftrag als größten Einzelauftrag in diesem Fähigkeitsbereich in der Geschichte von Hensoldt ein. Das Unternehmen hatte den Auftrag schon beim Capital Markets Day am 11. November angekündigt.

Die Laufzeit des Vertrages geht über sieben Jahre und deckt die Entwicklungs- und Vorserien- sowie Produktionsphase mit zwei Losen bis 3032 ab. Im ersten Los sollen insgesamt 274 Spähwagen Luchs 2 hergestellt werden.

Ceretron ist das zentrale Missionssystem

Als Gehirn des Luchs 2 bezeichnet Hensoldt das Missionssystem Ceretron. Das System integriert die Vielzahl unterschiedlicher Sensoren der Plattform für verschiedene Spektren, verarbeitet deren Daten in Echtzeit und erzeugt daraus ein konsistentes taktisches Lagebild im Fahrzeug. Mithilfe KI-gestützter Bildverarbeitung erkennt, identifiziert und verfolgt Ceretron Objekte und Personen automatisch und liefert so entscheidungsrelevante Informationen unmittelbar an die Besatzung und in die Führungsstrukturen.

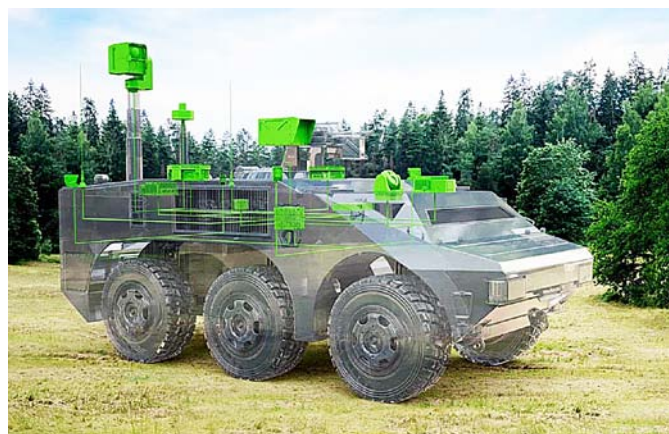
Die softwaredefinierte Architektur von Ceretron ist NGVA-konform (NATO Generic Vehicle Architecture) und ist daher skalierbar und anpassbar. Neue Fähigkeiten, Funktionen und Algorithmen lassen sich ohne Eingriffe in die Fahrzeughardware integrieren und erweitern so die Leistungsfähigkeit des Systems über den gesamten Lebenszyklus hinweg. Sensorische Erweiterungen können bei Bedarf hardwareseitig ergänzt und anschließend softwareseitig eingebunden werden, schreibt Hensoldt.

Mit Ceretron löst Hensoldt nach eigener Angabe das Problem der enormen Datenmengen, die verschiedene Sensorsysteme in Landfahrzeugen erzeugen und die zu Informationsüberflutung sowie erschwerter Entscheidungsfindung führen können. Die kognitive Belastung der Besatzung wird reduziert, indem Informationen automatisiert verarbeitet, priorisiert und verständlich aufbereitet werden. Das entstehende Lagebild steht jedem Nutzer auf der Plattform in der jeweils relevanten Form zur Verfügung – ein zentrales Prinzip der Software-Defined Defence und ein wesentlicher Vorteil für schnelle, sichere Entscheidungen im Einsatz.

Umfassendes Sensorpaket

Herzstück der Aufklärungsmittel ist die Beobachtungs- und Aufklärungsausstattung (BAA) in der Version BAA IV mit multispektralen Sensoren. Der Sensorkopf auf einem elevierbaren Mast ist dreh- und neigbar. Bei der vorherigen Version war die Ausfahrhöhe drei Meter. Für die Beobachtung steht ein kombinierter Wärmebild- und Tageslicht-Sensor zur Verfügung. Die Entfernung von Zielen kann mit einem Laser-Entfernungsmesser bestimmt werden. Mittels Lasertarget-Designator, kann lasergelenkte Munition ins Ziel geleitet werden. Eine Short-Wave-Infrared-Kamera (SWIR) schafft optimale Sicht bei schlechten Wetterbedingungen (Regen, Nebel, etc.).

Mit dem elevierten Mast kann die Besatzung die Geräte über Deckungen hinweg einsetzen. Bei Bedarf kann die BAA auch vom Fahrzeug abgesetzt auf



einem Dreibein betrieben werden.

Das See Through Armour System (SETAS) bietet 360°-Rundumsicht bei Tag und Nacht. Die Besatzung bleibt geschützt im Fahrzeug und behält dennoch das Umfeld jederzeit im Blick. In Echtzeit erkennt SETAS Bedrohungen frühzeitig.

Zum Missionssystem gehören zudem ein Radio Direction Finder (RDF), ein Laserwarner und akustische Sensoren, die entsprechende Signale erfassen und teilweise lokalisieren, um die Besatzung nicht nur unmittelbar zu warnen, sondern auch optimal reagieren zu lassen.

„Aufklärungsergebnisse für Multi-Domain-Operations

Über Ceretron kann der Luchs 2 nahtlos in die neue Hensoldt-Multi-Domain-Software-Suite MDOcore eingebunden werden, um die Daten und Lageinformationen auf höheren Nutzerebenen verfügbar zu machen. MDOcore ist das softwarezentrierte Integrations-Framework von Hensoldt, das Sensoren, Effektoren und kognitive Systeme über alle Domänen – Land, Luft, See, Cyber und Space – und Waffensystemen hinweg vernetzt und damit das technologische Rückgrat künftiger vernetzter Verteidigungsarchitekturen bildet.

www.Hensoldt.net

Life Cycle Management in NATO

20/21 January 2026

Holiday Inn Brussels Airport

<https://mittler-report.de/veranstaltungen/lcm/>



MITTLER
REPORT

Anfangsbefähigung mit dem Flugabwehrsystem Arrow

(gwh) Die Bundeswehr hat am 3. Dezember am Standort Holzdorf die erste Feuer-einheit des Luftverteidigungssystems Arrow in Betrieb genommen und damit die Anfangsbefähigung mit dem System erreicht. Das in Israel von IAI hergestellte System wird mit Hilfe von MBDA Deutschland an die Bundeswehr geliefert und unter dem Namen Arrow Weapon System – Germany (AWS-G) eingeführt. Der weitere Ausbau soll bis 2030 abgeschlossen werden.

Fundamentale Erweiterung der Luftverteidigungsarchitektur

„Mit dem neuen Arrow-System erweitern wir unsere Luftverteidigung um die äußere Schale. Wir erlangen damit erstmals die Möglichkeit zur Frühwarnung und zum Schutz unserer Bevölkerung und Infrastruktur vor weitreichenden ballistischen Raketen“, stellte Verteidigungsminister Boris Pistorius die Bedeutung des Waffensystems heraus. „Wir erhalten eine Fähigkeit, die unsere Luftverteidigungsarchitektur fundamental erweitert, unsere Sicherheit nachhaltig stärkt und einzig und allein darauf ausgelegt ist, Deutschland zu verteidigen“, erklärte der Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Holger Neumann.

Das von Israel und den USA entwickelte System ergänzt die deutsche Luftverteidigung um die äußere Schale, oberhalb des Abfangbereichs der vorhandenen Patriot-Systeme. Mit dem AWS-G könne ein 360-Grad-Abwehrschirm über Deutsch-

land aufgespannt werden, schreibt die Bundeswehr. Damit könne der Schutz Deutschlands, seiner Bevölkerung und seiner kritischen Infrastruktur gegen weitreichende Flugkörper sichergestellt werden. Einhergehend werde damit auch der europäische Pfeiler der Luftverteidigungsfähigkeit der NATO gestärkt, auch wenn das System rein national beschafft wird.

Effektoren Arrow 3 und Arrow 4

Das Raketenabwehrsystem Arrow besteht aus einem Führungsgefechtsstand (Fire Control Center, FCC), Radargeräten mit dem Feuerleitradar Green Pine, Startgeräten mit Launcher Control Center und den Effektoren des Typs Arrow 3.

Der Effektor Arrow 3 kann Mittel- und Langstreckenraketen noch im Weltraum neutralisieren. Die Reichweite wird auf 2.000 km geschätzt. Die Abfanghöhe soll über 100 km liegen und reicht damit in den erdnahen, exosphärischen Orbit (Low Earth Orbit, LEO). Die Rakete wirkt im „Hit-to-Kill“-Prinzip durch direkten kinetischen Einschlag in das feindliche Objekt. Die Luftwaffe hat Bedarf für den Effektor Arrow 4 angemeldet, der zurzeit in Israel entwickelt wird. Arrow 4 kann die endosphärische Schicht zwischen Patriot und Arrow 3 abdecken. Die Reichweite soll mit 1.000 bis 1.500 Kilometern etwas geringer sein als Arrow 3. Die Abfanghöhe wird bei 30 bis 100 km gesehen. Als

Foto: Bundeswehr Francis Hilkemann



Wirkprinzip kommen je nach Bedarf „Hit-to-Kill“ oder ein Sprengkopf zum Einsatz. Arrow 4 kann mit dem bekannten Arrow-System verschossen werden.

MBDA ist deutscher Industriepartner für Arrow

Die Bundeswehr hat Arrow am 23. November 2023 für rund drei Milliarden Euro mit einer Regierungsvereinbarung bestellt. Neben dem Hauptauftragnehmer IAI sind aus der israelischen Industrie u.a. Elbit Systems (für die Entwicklung des Kommando- und Feuerleitsystems) sowie Tomer und Rafael Advanced Systems beteiligt.

MBDA Deutschland ist Hauptauftragnehmer von IAI in Deutschland und unterstützt alle notwendigen Maßnahmen zur Anpassung, Integration und Wartung des Systems in Deutschland. Zudem soll MBDA die Aktivitäten der deutschen Industrie koordinieren, die zur Unterstützung des Programms erforderlich sind. MBDA soll somit zukünftig sowohl die Bundeswehr als auch IAI dabei unterstützen, die Einsatzfähigkeit von Arrow 3 sicherzustellen und zu erweitern, so die Planungen der Unternehmen.

KNDS modernisiert Ambulanz-Boxer

(gwh) Am 17. Oktober hat die europäische Beschaffungsagentur OCCAR mit der der ARTEC, dem Joint Venture von Rheinmetall Landsysteme und KNDS Deutschland, den 18. Änderungsvertrag zur Beschaffung des Gepanzerten Transportkraftfahrzeuges Boxer abgeschlossen. Für insgesamt 4,5 Milliarden Euro wurde die Lieferung von 222 Schützenpanzern Schakal für Deutschland und

die Niederlande, 38 schweren geschützten Sanitätskraftfahrzeugen (sgSanKfz), die auch als Ambulanz-Boxer bezeichnet werden, und zehn Fahrschulfahrzeugen vereinbart und darüber hinaus die Modernisierung für die deutschen Ambulanz-Boxer.

Jetzt hat KNDS Deutschland mitgeteilt, dass das Unternehmen von der ARTEC mit der Modernisierung der 8x8

Boxer in der Variante sgSanKfz beauftragt worden ist. Das Auftragsvolumen hat KNDS mit 117 Millionen Euro angegeben. 72 Ambulanz-Boxer erhalten neue, modernste medizinische Ausstattung. Zudem werden die

Foto: Bundeswehr Westphal



Boxer sgSanKfz, im Rahmen des D-LBO Projektes (Digitalisierung landbasierter Operationen) des deutschen Heeres, mit digitalen Funkgeräten der neuesten Generation ausgerüstet.

Das Ambulanz-Missionsmodul kann, abhängig von der Art der Verletzung, eine variable Anzahl von Verwundeten aufnehmen. Auch ist eine „intensive care“ Betreuung möglich. Dabei verfügt das sgSanKfz über das gleiche Schutzniveau für die Besatzung wie die Boxer Infanterievariante und ist somit eines der bestgeschützten Sanitätsfahrzeuge auf dem Markt.

Die ersten umgerüsteten Systeme sollen ab 2027 ausgeliefert werden.

www.KNDS.de

Vorzeitiger Baubeginn für das zweite Flottendienstboot der Klasse 424

(gwh) In der Peene-Werft der NVL-Gruppe in Wolgast ist am 19. November das zweite von drei geplanten Flottendienstbooten der Klasse 424 mehrere Monate vor dem Zeitplan auf Kiel gelegt worden. Gäste der Zeremonie waren hochrangige Vertreter der Beschaffungsbehörde, der Marine und des Cyber- und Informationsraums.

Nach Angabe des BAAINBW werden die Flottendienstboote der Klasse 424 von der Deutschen Marine gefahren und in der Aufklärung von der Teilstreitkraft Cyber- und Informationsraum betrieben. Sie seien ein hoch effektives, unverzichtbares strategisches Aufklärungsmittel für kriegstüchtige Streitkräfte. Die Schiffe sind mit hochmodernen Sensoren ausgestattet, die wichtige Daten für die militärische Nachrichtenlage auf See liefern. Sie dienen damit der strategischen Informationsgewinnung.

Der Haushaltsausschuss des Deutschen

Bundestages hatte im Juli 2023 gebilligt, dass das Beschaffungsvolumen auf 3,3 Milliarden Euro anwächst. Das erste Flottendienstboot wurde am 25. Februar auf Kiel gelegt und soll 2029 ausgeliefert werden. 2027 soll die Marine vorab über eine Ausbildungsanlage verfügen. Alle drei Schiffe sollen bis 2031 fertiggestellt und der Truppe übergeben werden.

„Das Projekt steht für die hohe technologische Qualität und Innovationskraft am Standort Deutschland“, sagte Tim Wagner, CEO der NVL. „Der Baufortschritt des hochmodernen Aufklärungsschiffes liegt mehrere Monate vor dem ursprünglich ange-



Foto: NVL

setzten Zeitplan und markiert damit einen bedeutenden Meilenstein im Gesamtprojekt. Auch der Bau des ersten Schwesterschiffs liegt im Plan und unterstreicht die professionelle Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer sowie unsere hohe industrielle Leistungsfähigkeit.“

www.NVL.de

Regeneration der „Dezentralen Serversegmente Einsatz“ abgeschlossen

(gwh) Nach Abschluss der Regeneration hat Hensoldt die letzte Tranche der Dezentralen Serversegmente Einsatz (DSE) an die Bundeswehr übergeben. Einer Information von Hensoldt zufolge hat die Auslieferung der regenerierten DSE im September letzten Jahres begonnen. Die Lieferung habe Transport- und Betriebsbehälter, inklusive der dazugehörigen Energieklimamodule und Segmentgrundausstattungen umfasst.

Dezentrale Serversegmente Einsatz als mobile IT-Infrastruktur

Nach der Beschreibung von Hensoldt sind die DSE ein modulares, skalierbares und verlegefähiges Einsatzsystem. Das System ist für die Datenverarbeitung in beliebigen Client-Server-Infrastrukturen der Bundeswehr ausgelegt und kann im Systemverbund als auch im Stand-Alone-Betrieb (Offline) operieren. Hierfür stellt es alle notwendigen Dienste sowie Systemressourcen für den Betrieb einer „Back Office“-Lösung bereit. Je nach Missionszweck kann darüber hinaus eine Anpassung des Systems mit zusätzlicher Software erfolgen.

Seit 2013 sind DSE im Einsatz. Die ESG Elektroniksystem- und Logistik hat als Hauptauftragnehmer für die Fertigung, Lieferung und Betreuung insgesamt 118 Servermodule in militärisch gehärteten

und klimatisierten Betriebs- und Transportbehältern ausgeliefert. Als Hauptaufgaben wurden damals genannt, die Bereitstellung von Standardsoftware, die Bereitstellung von technischen Fähigkeiten zum Zugang zu Zentralen Diensten und Zugriff auf Fachinformationen sowie für die Installation von Anwendungen zur Unterstützung der Abbildung der neun Hauptprozesse der Bundeswehr.

„Die Nutzenden sollen im mobilen Feldlager oder im Gefechtsstand genauso arbeiten können, wie an ihrem PC im Büro“, wurde 2017 ein Systemfeldwebel von der Bundeswehr zitiert.

Hensoldt unterstützt den Betrieb der DSE

Bei weltweiten Einsätzen in nahezu allen Klimazonen und unter widrigsten Bedingungen hat sich das DSE in der zurückliegenden Dekade vielfach in Übungen und Einsätzen bewährt.

Mit der Übernahme der ESG sind die Aufgaben an Hensoldt übergegangen. Hensoldt unterstützt die Nutzung durch kontinuierliche und intensive Betreuung



der Bestandssysteme sowie die Bereitstellung von speziellem Ausbildungsmaterial und Systemen.

Den Kern des Projektes bilden dabei die einsatzbewährten Server-Segmente in robusten Transport- und Betriebsbehältern. So kann der militärische Nutzer schnell und flexibel sichere IT-Systeme vor Ort realisieren. Durch eine Vielzahl von technischen Anpassungen hat Hensoldt das zukunftssichere System (weiter-)entwickelt. Neben deutlich verbesserten Leistungswerten bieten die DSE auch ein Höchstmaß an Informationssicherheit. Zu den Hensoldt-Aufgaben gehört auch die Ausbildung des IT-Bestandspersonals mit zugeschnittenen Schulungen durch erfahrende Fachexperten und speziellen Beihilfen zur Integration des Systems.

www.Hensoldt.net

Wartungsvertrag für das Artillerieortungs-Radar COBRA

(gwh) Die europäische Beschaffungsgesellschaft OCCAR hat den Wartungsvertrag (In-Service Support, ISS) für das Artillerieortungs-Radar COBRA (Counter Battery Radar) für weitere drei Jahre bis Ende 2028 verlängert. Seit 2012 war die ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH Vertragshalter. Nach der Übernahme führt Hensoldt den Vertrag weiter aus.

Mit diesem neuen ISS-Vertrag, der auf einem erneuerten Memorandum of Understanding (MoU) zwischen Deutschland und Frankreich basiert, bekräftigen die OCCAR und die teilnehmenden Staaten ihr Vertrauen in Hensoldt als strategischer Industriepartner für die Unterstützung der COBRA-Systeme für die nächsten drei Jah-

re und eventuell darüber hinaus bis zum Ende ihrer Nutzungsdauer (möglicherweise 2035).

Hensoldt zeichnet nach eigener Angabe als System Design Authority auch weiterhin für folgende Kernleistungen verantwortlich: Konfigurationsmanagement, technisches Ereignismanagement, technische Unterstützung, Wartung vor Ort, logistische Dokumentation, IT-Sicherheitsmanagement, Qualitätssicherung und Safety, mit besonderem Schwerpunkt auf Obsoleszenz-Management und -behebung. Damit leistet Hensoldt wichtige Beiträge, um die Systemverfügbarkeit bis 2035 und darüber hinaus zu ermöglichen.

Foto: Bundeswehr Maximilian Schulz



Bis 2007 hat EuroArt, ein Konsortium aus Airbus Defence and Space, Thales und Lockheed Martin, 29 COBRA-Systeme an Deutschland (12), Frankreich (10) und Großbritannien (7) ausgeliefert. Großbritannien hat seine Systeme an Jordanien abgegeben, Deutschland hat zwei Systeme an die Türkei verkauft und eines an die Ukraine abgegeben.

www.Hensoldt.net www.OCCAR.int

Google Distributed Cloud für die NATO

(gwh) Das Joint Analysis, Training and Education Centre (JATEC) der NATO nutzt in Zukunft für die Modernisierung seiner operativen Fähigkeiten die Google Distributed Cloud (GDC). Die NATO Communications and Information Agency (NCIA) hat mit Google Cloud eine strategische Partnerschaft gegründet, um die digitale Infrastruktur der JATEC zu stärken, ihre Datenverwaltung zu verbessern und moderne Cloud- und KI-Funktionen sicher zu nutzen.

Digitale Souveränität mit Google Distributed Cloud

Nach der NCIA-Information vom 24. November stellt Google Cloud für mehrere Millionen Euro die Schlüsselkomponente GDC Air-Gapped bereit, mit der leistungsstarke Cloud-Dienste und moderne KI-Funktionen von Google in vollständig abgeschotteten, sicheren Umgebungen genutzt werden können. JATEC könne so moderne KI- und Analyse-Workloads für ihre kritischsten Daten ausführen und wertvolle Erkenntnisse gewinnen. Gleichzeitig behalte JATEC die absolute Kontrolle und erfüllen die strengsten Anforderungen an die digitale Souveränität.

Zukunftstechnologien für die Einsatzfähigkeit der NATO

Durch den Einsatz dieser Technologie behält die NATO die Kontrolle über die Datenresidenz und den Betrieb – was unabhängig von Umfang und Komplexität ein Höchstmaß an Sicherheit und Autonomie bedeutet, schreibt die NCIA. Dieser Vertrag zeige das Engagement von Google

Cloud, Partner zu unterstützen, die die wertvollsten Daten der NATO-Verbündeten schützen und nutzbar machen.

„Google Cloud unterstützt die wichtige Mission der NATO, eine robuste und widerstandsfähige Infrastruktur zu entwickeln und die neuesten technologischen Innovationen zu nutzen“, sagt Tara Brady, Präsidentin von Google Cloud EMEA. „Dank dieser Partnerschaft kann die NATO ihre digitale Modernisierung maßgeblich beschleunigen und gleichzeitig ein Höchstmaß an Sicherheit und digitaler Souveränität gewährleisten.“

„Die NCIA hat sich zum Ziel gesetzt, Zukunftstechnologien wie künstliche Intelligenz zu nutzen, um die Einsatzfähigkeit der NATO zu verbessern und die digitale Umgebung des Bündnisses zu schützen“, erklärt Antonio Calderon, Chief Technology Officer der NCIA.

Google Cloud beschreibt das System Google Distributed Cloud Air-Gapped als souveräne Cloud-Umgebung, die als Plattform für Workloads entwickelt wurde, die strenge Datenresidenz- und Sicherheitskontrollen erfordern. GDC biete eine gehärtete, luftisolierte Umgebung, die vom Internet und der öffentlichen Cloud getrennt sei und sicherstelle, dass die hochsensiblen Daten der NCIA unter ihrer direkten Kontrolle und innerhalb der NATO-Hoheitsgebiete bleiben. Diese Plattform werde der NCIA auch verbesserte Analysefunktionen bieten, um die opera-



Foto: NCIA

tionelle Effizienz innerhalb der NATO, der Verbündeten und Partner zu steigern. Die Integration der Lösung werde in den kommenden Monaten stattfinden.

Google Cloud Air-Gapped in der Bundeswehr

Im Mai hat die BWI mitgeteilt, dass sie in einem Rahmenvertrag Google Cloud Air-Gapped für zwei neue Instanzen für die private Cloud der Bundeswehr (pCloudBw) beschafft hat. Bis Ende 2027 wird die BWI nach eigener Angabe damit eine weitere Cloud-Umgebung in den eigenen Rechenzentren aufbauen und betreiben. Damit sollen zwei physikalisch getrennte Cloud-Instanzen aufgebaut werden: für die Verarbeitung offener sowie geschützter Daten. Die Bundeswehr besitze so zu jeder Zeit die Kontrolle über die eigenen Daten und komme damit ihrer Anforderung nach Informations- und Datensicherheit nach, schreibt die BWI.

<https://Cloud.google.com>
www.NCIA.NATO.int

„Michelangelo Dome“ für die italienische Luftverteidigung

(gwh) Der italienische Verteidigungskonzern Leonardo hat am 27. November in Rom das integrierte Verteidigungssystem „Michelangelo Dome“ vorgestellt. Wie Leonardo mitgeteilt hat, soll das fortschrittliche Verteidigungssystem neuen Bedrohungen in einer zunehmend komplexen Welt entgegenwirken.

Michelangelo Dome ist kein eigenständiges System, schreibt Leonardo, sondern eine umfassende Architektur, die Sensoren der nächsten Generation für Land, See, Luft und Weltraum, Cyberabwehrplattformen, Führungs- und Einsatzsysteme, künstliche Intelligenz und koordinierte Effekte zusammenführt.

Michelangelo Dome optimiert operative Reaktionen

Die modulare, offene, skalierbare und domänenübergreifende Lösung ist für den Schutz kritischer Infrastrukturen, sensibler städtischer Gebiete, Territorien und Vermögenswerte von nationalem und europäischem Interesse konzipiert.

Der Dom kann also als übergreifendes Führungs- und Einsatzsystem eingeordnet werden, in dem die Daten verfügbarer Sensoren fusioniert und mit prädiktiven Algorithmen analysiert werden, um feindliche Aktivitäten möglichst zu antizipieren. Prädiktive Algorithmen gehören zum Kern der

Künstlichen Intelligenz, in denen hochentwickelte mathematische Verfahren aus der Datenanalyse Vorhersagen über künftige Ereignisse möglich machen. Abgeleitet von den vorgesehenen feindlichen Aktivitäten soll die eigene operative Reaktionen optimiert und die wirksamsten Gegenmaßnahmen automatisch koordiniert werden.

Dynamischer Dom gegen Luft-/Raketenbedrohungen

Der dynamische Sicherheitsdom, den Leonardo schaffen will, soll der Mitteilung zufolge in der Lage sein, Bedrohungen selbst bei groß angelegten, koordinierten Angriffen in allen Einsatzbereichen zu erkennen, zu verfolgen und zu neutralisieren. Dazu gehören Luft- und Raketenbedrohungen – einschließlich Hyperschallraketen und Drohnenschwärmen –, Angriffe auf See und unter Wasser sowie feindliche Bodentruppen.

Leonardo sieht Michelangelo Dome als Teil einer umfassenderen Strategie, um seine Position als führender Akteur im Bereich der globalen Sicherheit zu festigen. Das Unternehmen stärke seine Rolle als europäischer Maßstab für Multi-Domain-Sicherheit und trage zu den Zielen der strategischen Autonomie, der technologischen



Foto: Leonardo

Widerstandsfähigkeit und einer stärkeren Integration der Verteidigungsfähigkeiten Europas und der NATO bei. Die Initiative stehe im Einklang mit umfassenderen kontinentalen Kooperationsprogrammen und zielt darauf ab, die industrielle Exzellenz Italiens weiter zu stärken.

Michelangelo Dome ab 2028 voll einsatzbereit

Leonardo hat den Michelangelo Dome italienischen Spitzenmilitärs vorgestellt, bevor das System am 27. November der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Jetzt soll der Dome im Team mit den italienischen Streitkräften entsprechend deren Anforderungen zu Ende entwickelt werden, nicht zuletzt, um Lösungen zur Bekämpfung hybrider Kriegsführungsbedrohungen zu bieten, die der italienische Verteidigungsminister Guido Crosetto vor Kurzem gefordert hat. Es wird erwartet, dass der Michelangelo Dome ab 2028 voll einsatzbereit sein wird.

www.Leonardo.com

750 Raketenartilleriesysteme HiMARS ausgeliefert

(gwh) Zwanzig Jahre nach Auslieferung des ersten Raketenartilleriesystems HiMARS an die U.S. Army hat Lockheed Martin Anfang November das 750. System an den Nutzer übergeben. HiMARS steht für High Mobility Artillery Rocket System.

„HiMARS verkörpert alles, was moderne Waffensysteme erfordern – Zuverlässigkeit, Genauigkeit und Überlebensfähigkeit“, sagte Carolyn Orzechowski, Vizepräsidentin von Lockheed Martin Precision Fires Launchers and Missiles.

Mit nur 16 Tonnen Gefechtsgewicht auf einem 6x6-Radfahrzeug kann HiMARS in Transportflugzeugen wie Lockheed C-130 Hercules oder Boeing C-17 Globemaster III (zwei Stück) schnell weltweit verlegt werden. Für die taktische Verlegung kann die Höchstgeschwindigkeit von 94 km/h genutzt werden.

HiMARS ist mit einem Werfer für sechs Raketen (M26, GMLRS und GLSDB) oder

zwei Precision Strike Missile (PrSM)-Kurzstreckenraketen oder eine ATACMS-Kurzstreckenrakete mit Reichweiten zwischen 35 und 300 km ausgestattet.

Lockheed Martin hat die Produktionskapazität für HiMARS in seinem Werk in Camden von 48 auf 96 Abschussvorrichtungen pro Jahr ausgebaut.

„HiMARS wurde entwickelt, um sich zu bewegen, zu schießen und zu überleben – und es wurde entwickelt, um zu wachsen“, sagte Orzechowski. „Wir arbeiten Hand in Hand mit der U.S. Army, um sicherzustellen, dass das System auch in den nächsten zehn Jahren und darüber hinaus mit neuen Bedrohungen Schritt halten kann.“

Heute betreiben 14 Partnerländer HiMARS und erweitern damit die Interoperabilität und Abschreckung in Europa und im Indopazifikraum. In Europa zählen da-



Foto: Lockheed Martin

zu Estland (sechs Systeme), Polen (18), Rumänien (54) und die Ukraine (20). Die USA selber verfügen über mehr als 400 Systeme. Deutschland nutzt das Multiple Launch Rocket System (MLRS) unter dem Namen Mittleres Artillerieraketensystem (MARS), das auf einem Kettenfahrzeug aus zwei Werfern die gleichen Raketen wie HiMARS verschießen kann. Das MARS ist die europäische Variante des MLRS M270, das Ausgangspunkt für die Entwicklung des HiMARS war.

www.LockheedMartin.com

Personalveränderungen in militärischen und zivilen Spitzenstellen

Ruhestand

General Christian Badia, zuletzt Deputy Supreme Allied Commander Transformation im Headquarters Supreme Allied Command Transformation Norfolk/USA.

Vizeadmiral Frank Lenski, zuletzt Stellvertretender Inspekteur der Marine und Befehlshaber der Flotte und Unterstützungskräfte im Marinekommando.

Generalmajor Thorsten Puschmann, zuletzt Vizepräsident Bundesamt für Ausüstung Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr.

Generalmajor Hartmut Renk, zuletzt tätig im Kommando Heer.

Generalmajor Frank Schlösser, zuletzt Kommandeur Einsatzkräfte und Militärisches Nachrichtenwesen im Kommando Cyber- und Informationsraum.

Generalstabsarzt Dr. Stephan Schmidt, zuletzt Kommandeur Kommando Sanitätsdienstliche Einsatzunterstützung.

Brigadegeneral Heiko Krogmann, zuletzt Chef des Stabes und Stellvertreter Amtschef im Amt für Heeresentwicklung.

Brigadegeneral Ralf Lungershausen, zuletzt Stellvertretender Kommandeur Logistikkommando der Bundeswehr.

Flottillenadmiral Helge Risch, zuletzt Abteilungsleiter Personal/Ausbildung/Organisation im Marinekommando.

Brigadegeneral Friedhelm Tränapp, zu-

letzt Abteilungsleiter 3 Personal/Organisation/SASPFStandard-Anwendungs-Software-Produkt-Familien/Ausbildung im Kommando Luftwaffe.

BMVg

Brigadegeneral Joachim Kaschke, zuletzt eingesetzt als Unterabteilungsleiter I in der Abteilung Politik im BMVg, wird nun als Leiter des Steuerungsstabes Leitung im BMVg eingesetzt.

Oberst i.G. Ingo Stürer, zuletzt eingesetzt als Referatsleiter II 2 in der Abteilung Politik im BMVg, wird nun als Unterabteilungsleiter I in der Abteilung Politik im BMVg eingesetzt.

Generalleutnant Gunter Schneider, zuletzt Abteilungsleiter Militärstrategie, Einsatz und Operationen (MEO) im BMVg, wird nun als Hauptabteilungsleiter SK im BMVg eingesetzt.

Generalleutnant Michael Vetter, zuletzt Abteilungsleiter Cyber- und Informationstechnik im BMVg, wird nun als Abteilungsleiter IC im BMVg eingesetzt.

Konteradmiral Tobias Abry, zuletzt Chef des Stabes im Marinekommando in Rostock, wird nun als Stellvertreter des Hauptabteilungsleiters Streitkräfte im BMVg eingesetzt.

Generalmajor Wolfgang Ohl, zuletzt Stellvertreter des Abteilungsleiters MEO im BMVg, wird nun als Stellvertreter des Hauptabteilungsleiters SK im BMVg eingesetzt.

Konteradmiral Axel Schulz, zuletzt Stellvertreter der Abteilungsleiterin P im BMVg in Bonn, wird nun als Stellvertreter des Hauptabteilungsleiters Aufwuchs im BMVg in Bonn eingesetzt.

Flottillenadmiral Christian Bock, zuletzt Unterabteilungsleiter MEO II im BMVg, wird nun als Unterabteilungsleiter SK I im BMVg eingesetzt.

Brigadegeneral Robert Wilhelm, zuletzt Unterabteilungsleiter EBU II im BMVg in Bonn, wird nun als Unterabteilungsleiter SK II im BMVg in Bonn eingesetzt.

Generalarzt Dr. Jörg Ahrens, zuletzt Unterabteilungsleiter EBU III im BMVg, wird nun als Unterabteilungsleiter

SK III im BMVg eingesetzt.

Brigadegeneral Oliver Prost, zuletzt Unterabteilungsleiter MEO I im BMVg, wird nun als Unterabteilungsleiter SK IV im BMVg eingesetzt.

Brigadegeneral Jürgen Schrödl, zuletzt Unterabteilungsleiter MEO III im BMVg, wird nun als Unterabteilungsleiter SK V im BMVg eingesetzt.

Brigadegeneral Dr. Volker Pötzsch, zuletzt Unterabteilungsleiter CIT I im BMVg, wird nun als Leiter der ministeriellen Steuergruppe „Aufbau Innovation“ innerhalb der Abteilung IC im BMVg eingesetzt.

Ministerialdirigentin Anke Domuradt, bisher Unterabteilungsleiterin Recht und Organisation I im BMVg, wird als Abteilungsleiterin Recht im BMVg eingesetzt.

Ministerialdirigent Stefan Sohm, bisher Unterabteilungsleiter Recht und Organisation III im BMVg, wird als Stellvertreter der Abteilungsleiterin Recht im BMVg eingesetzt.

Heer

Generalleutnant Dr. Christian Freuding, zuletzt Leiter Planungs- und Führungsstab im BMVg, wird nun als Inspekteur des Heeres im Kommando Heer.

Generalleutnant Heico Hübner, zuletzt Kommandeur 1. Panzerdivision, wird nun als Stellvertretender Inspekteur des Heeres und Kommandeur Militärische Grundorganisation im Kommando Heer eingesetzt.

Brigadegeneral Christian Hubert Friedl, zuletzt eingesetzt als Kommandeur Deutsch-Französische Brigade in Mühlheim, wird nun als Kommandeur Pionierschule eingesetzt.

Brigadegeneral Wolfgang Jordan, zuletzt Abteilungsleiter Planung und internationale Zusammenarbeit im Kommando Heer, wird nun als Chef des Stabes und Stellvertreter Amtschef im Amt für Heeresentwicklung eingesetzt.

Brigadegeneral Alexander Krone, zuletzt Kommandeur Kommando Spezialkräfte, wird nun als Kommandeur 1. Panzerdivision eingesetzt.

Brigadegeneral Andreas Kühne, zuletzt Unterabteilungsleiter EBU I im BMVg, wird nun als Kommandeur Kommando Spezialkräfte eingesetzt.

Oberst Stephan Behrenz, zuletzt Leiter Arbeitsbereich III im Planungs- und Führungsstab im BMVg, wird nun als Kommandeur Panzerlehrbrigade 9 eingesetzt.

Fortsetzung Seite 21



Jan-Philipp Weisswange (Hrsg.), »DER REIBERT« / Broschur
über 900 Seiten / Format 10,5 x 14,8 cm / C (D) 22,95 / ISBN 978-3-8132-1113-9

JETZT BESTELLEN

Webshop: koehler-mittler-shop.de / E-Mail: vertrieb@koehler-mittler.de / Tel: 040 70 70 80 321
Maximilian Verlag, Stadthausbrücke 4, 20355 Hamburg
oder im Buchhandel

Fortsetzung von Seite 20

Luftwaffe

Oberst i.G. Marco Klimpel, zuletzt Teilnehmer am Global Strategy Programme des Royal College of Defence Studies in London/ENG, wird nun als Abteilungsleiter 3 Personal/Organisation/SASPF-Standard-Anwendungs-Software-Produkt-Familien/Ausbildung im Kommando Luftwaffe eingesetzt.

Marine

Vizeadmiral Axel Deertz, zuletzt Stellvertretender Abteilungsleiter EBU im BMVg, wird nun als Stellvertretender Inspekteur der Marine und Befehlshaber der Flotte und Unterstützungskräfte im Marinekommando eingesetzt.

Flottillenadmiral Richard Kesten, zu-

letzt Commander Task Group Maritime Task Force United Nations Interim Force in Lebanon (UNIFIL) in Naqura/LIB, wird nun als Chef des Stabes im Marinekommando eingesetzt.

Kapitän zur See Christoph Ciliax, zuletzt Referatsleiter Plg I 6 im BMVg in Bonn, wird nun als Assistant Chief of Staff Support im Marinekommando eingesetzt.

Cyber- und Informationssicherheit

Generalmajor Lutz Kuhn, zuletzt Kommandeur Panzerlehrbrigade 9, wird nun als Kommandeur Einsatzkräfte und Militärisches Nachrichtenwesen im Kommando Cyber- und Informationsraum in Bonn eingesetzt.

Flottillenadmiral Axel Ristau, zuletzt Ver-

teidigungsattaché im Militärattachéstab in Washington/USA, wird nun im Kommando Cyber- und Informationssicherheit in Bonn eingesetzt.

Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung

Brigadegeneral Dr. Frank Utzerath, zuletzt Beauftragter Zeitenwende im BMVg, wird nun als Vizepräsident Bundesamt für Ausrüstung Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr eingesetzt.

NATO / EU / VN

Brigadegeneral Gunnar Brügner, zuletzt in der Ausbildung zum Militärattaché, wird nun als Militärattaché in Washington/USA eingesetzt.

www.Bundeswehr.de

Florian Hohenwarter wird CEO von KNDS Deutschland

Foto: Daimler



(gwh) Florian Hohenwarter wird mit Wirkung zum 1. Januar 2026 zum CEO von KNDS Deutschland ernannt, teilte das Unternehmen am 26. November mit.

Er folgt Ralf Ketzler nach, der nach 35 Jahren bei KraussMaffei, Krauss-Maffei Weg-

mann und KNDS Deutschland in den Ruhestand tritt.

Hohenwarter trat 1999 bei Mercedes-Benz als Qualitätsingenieur ein. Ab 2008 leitete er das „Quality Engineering Center“ bevor er 2011 Führungsaufgaben bei der Beijing Benz Automotive Company übernahm. Danach war er verantwortlich für die Supply Chain der S- und E-Klasse und später für das Produktionsnetzwerk für Powertrain-Bauteile. 2019

rückte er als Produktionsleiter für die S-, E- und C-Klasse in die Managementspitze auf. Zuletzt war er als „Head of Production Europe/Africa“ verantwortlich für sämtliche Mercedes-Benz Pkw-Produktionsstandorte in Europa und Afrika. 2023 wechselte Hohenwarter als Chief Operating Officer zu KNDS Deutschland und wurde Mitglied der Geschäftsführung.

www.KNDS.nl

Simon Lassalle: Head of Government Affairs bei Plath

Foto: Plath



(gwh) Simon Lassalle ist seit 1. September Head of Government Affairs beim Spezialisten für elektronische Aufklärung, Plath, und leitet das Berliner Büro des Unternehmens. Das hat Plath am 18. November mitgeteilt. Er ist Alexander Heil nachgefolgt, der zu OHB SE gewechselt ist.

Lassalle war ab 2011 studentischer und ab 2014 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Büro von MdB Tobias Lindner (Bündnis 90/Grüne). 2019 wurde er Büroleiter. Ab 2022 leitete er für gut zwei Jahre das Büro von MdB Agnieszka Brugger. Zu seinen Aufgabenbereichen gehörten Außen- und Sicherheitspolitik einschließlich Verteidigungsetat.

Lassalle war ab 2011 studentischer und ab 2014 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Büro von MdB Tobias Lindner (Bündnis 90/Grüne). 2019 wurde er Büroleiter. Ab 2022 leitete er für gut zwei Jahre das Büro von MdB Agnieszka Brugger. Zu seinen Aufgabenbereichen gehörten Außen- und Sicherheitspolitik einschließlich Verteidigungsetat.

www.Plath.com

IMPRESSUM

Chefredakteur: Oberst a.D. Dipl.-Ing. Michael Horst (mh) *)

Chef vom Dienst: Oberstleutnant a.D. Dipl.-Ing. Gerhard W. Heimig (gwh) *)

Redaktion: Oberstleutnant a.D. Wolfgang Gelpke (wge)*), Dr. Gerd Portugall (gp) *)

Kapitän z.S. a.D. Hans Uwe Mergener (hum)

Oberstleutnant d.R. Dr. Jan-Philipp Weisswange (ww) *)

Jürgen Fischer (jf) *), Christian Kanig (ck), Stefan Axel Boes (sab)

Florian Pfitzner (fpf)

*) freie Mitarbeiter

Verlag: Mittler Report Verlag GmbH

Ein Unternehmen der TAMM MEDIA

Geschäftsführer: Peter Tamm

Anschrift der Redaktion: Beethovenallee 21, 53173 Bonn

Telefon: (0228) 35 00 878, Fax: (0228) 35 00 871

E-Mail: wehrrwirtschaft@Mittler-Report.de

Bezugspreise und Abonnements:

Testabonnement 4 Monate: 135,00 Euro zzgl. gesetzl. MwSt

Das Testabonnement verlängert sich automatisch in ein Jahresabonnement,

wenn es nicht zum Ablauf des vierten Monats gekündigt wird.

Einzel-Jahresabonnement: 480,00 Euro, zzgl. gesetzl. MwSt.

Kündigungsfrist: Acht Wochen vor Ablauf des Jahresabonnements.

Mehrfachabonnements: Sonderkonditionen für Mehrfachnutzung und Weitergabe in internen Netzen

Bestellungen: K.Helmerath@Mittler-Report.de, Tel: 0228 259 00 344

Die Verwendung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen auch in Form von Vervielfältigungen,

Mikroverfilmungen, Einspeicherungen, Verarbeitung und Weiterleitung in elektronischen Systemen ist unzulässig und

strafbar – und somit nur mit Genehmigung des Herausgebers möglich.

Keine Haftung bei Nichterscheinen in Folge höherer Gewalt.

Weitere Online-Informationen: www.Mittler-Report-Verlag.de www.ESuT.de

**MITTLER
REPORT**